Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 25. November 1857. Nr. 551.

Breslau, 24. November. Der berliner Schnellzug ist zwar heute um 10 Uhr Morgens eingetroffen, der Post-Briefbeutel scheint aber entweder verlegt oder verloren gegangen zu sein, da uns nicht ein einziger Brief zugekommen ist; auch sind mehrere Zeitungen aus dem Westen und Norden Deutschlands ausgeblieben. In Betreff der Ursachen der so bedeutenden Verzögerung theilt der erste Artikel unter der Rubrik „Provinzial-Zeitung" das Nähere mit.

Abends 9 Uhr: Mit dem berliner Tageszuge, der heut Abend gegen 8 Uhr hier eintraf, sind auch die bisher vermißten Briefe uns zugekommen, jedoch können diese wegen zu vorgerückter Zeit für das Morgenblatt nicht mehr benutzt werden. D. Red.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 23. November. Sicherem Vernehmen nach hat die Militär-Kommission des deutschen Bundes einen besonderen Ausschuß betreffs der mainzer Katastrophe niedergesetzt.

Der Großherzog von Hessen reist heute von Darmstadt nach Mainz.

Paris, 23. November, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90 gemeldet. Die 3proz. eröffnete zu 66, 95, wich, als Consols von Mittags 1 Uhr ¼ % niedriger (89¾) eingetroffen waren, auf 66, 80 und schloß zu diesem Course bei geringem Geschäft ziemlich träge. Wie es an der Börse hieß, hat sich der Bankbaarvorrath seit Sonnabend vor acht Tagen um 3 Millionen Franks vermehrt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 80. 4½pCt. Rente 90, 30. Credit-Mobilier-Aktien 736. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 652. Lombardische Eisenbahn-Aktien 565. Franz-Joseph 460. 3pCt. Spanier 37⅜. 1pCt. Spanier 25⅛.

London, 23. November, Mittags 12 Uhr. Consols 89¾.

Wien, 23. November, Mittags 12¾ Uhr. Beschränktes Geschäft. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80⅝. 4½pCt. Metalliques 70½. Bank-Aktien 978. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 176¾. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 275½. Credit-Aktien 197. London 10, 30. Hamburg 79¼. Paris 125½. Gold 10¾. Silber 8. Elisabet-Bahn 100⅜. Lombard. Eisenbahn 90. Theiß-Bahn 100⅜. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 23. November, Nachm. 2½ Uhr. Stimmung etwas matter. Course jedoch wenig verändert.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110⅛. 5pCt. Metalliques 74⅝. 4½pCt. Metalliques 65. 1854er Loose 101. Oesterreichisches National-Anlehen 76⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 302½. Oesterreich. Bank-Antheile 1080. Oesterreich. Credit-Aktien 171. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 81¾.

Hamburg, 23. November, Nachm. 2 Uhr. Börse sehr geschäftslos. Es hat sich ein sogenanntes Hilfskomite gebildet mit einem Fonds von vorläufig 10 Millionen Mark. Die sich Betheiligenden haben 10 pCt. sofort einzuschießen. Es haben bereits im Verlaufe der heutigen Börse Unterzeichnungen stattgefunden.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 97. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 86. Wien —.

Hamburg, 23. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ohne alles Geschäft. Oel loco 23, pro Mai 25¼. Kaffee unverändert.

Berliner Börse vom 24. November, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 15 Min.) Staatsschuldscheine 81¾ B. Prämien-Anleihe 108½ G. Schles. Bank-Verein 75¾ G. Commandit-Antheile 101 B. Köln-Minden 145¾ G. Alte Freiburger 113½ G. Neue Freiburger 102 G. Oberschlesische Litt. A. 138½ G. Oberschlesische Litt. B. 130½ G. Oberschlesische Litt. C. 127¼ G. Wilhelms-Bahn 45¾ G. Rheinische Aktien 88½ B. Darmstädter 87½ G. Dessauer Bank-Aktien 53½. Oesterreich. Kredit-Aktien 91 G. Oesterr. National-Anleihe 78¼ G. Wien 2 Monate 93 G. Ludwigshafen-Berbach 147¾ B. Darmstädter Zettelbank 88 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 45 G. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 171½ G. Oppeln-Tarnowitzer 67 B. — Anhaltend flau.

Berlin, 24. Novbr. Roggen weichend. November 38¼, November-Dezember 38¼, Frühjahr 41, Mai-Juni 41¾. — Spiritus matter. Loco 18⅛, November 18¼, November-Dezember 18¼, Frühjahr 20⅙, Mai-Juni 20⅞. — Rüböl weichend. November 13, Frühjahr 13.

Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 22. Novb. An hiesiger Börse wurde gestern ein Verein, genannt Kreditverein gestiftet, zum gegenseitigen Beistand, um den allgemeinen Kredit zu heben, und um den Mitgliedern des Vereins Darlehne zu gewähren. Die Präliminarzeichnungen betragen 4 Millionen. Heute wurde definitiv eine Direktion von 12 Mitgliedern erwählt, welche den angesehensten Börsenmitgliedern angehören. Diese erwählen wiederum aus ihrer Zahl Mitglieder, welche mit voller und uneingeschränkter Macht zum Handeln versehen sind.

Verona, 22. November. Die amtliche Zeitung meldet, daß die Arbeiten auf der Tagliamentolinie von Casarsa nach Udine und in der Umgebung von Mailand begonnen haben.

Mailand, 21. November. In den letzten zwei Tagen hat sich das Geschäft auf dem Seidenmarkte etwas belebt, obschon die Preise neuerdings wichen; von auswärts treffen noch wenig Bestellungen ein.

Turin, 21. November. Die Eisenbahnstrecke von Alessandria nach Aqui wird nächstens eröffnet. Seit zwei Abenden finden lärmende Auftritte vor Brofferio's Wohnung statt, um angeblich dessen Wahlsieg zu feiern. Zu gleichem Zwecke soll morgen ein großes Meeting stattfinden.

Triest, 23. November. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max und Ihre kais. Hoheiten die Frau Erzherzoginnen Sophie und Charlotte sind, nach halbstündigem Aufenthalte in Miramare soeben hier angekommen.

Breslau, 24. September. [Zur Situation.] Die Zeitungen beschäftigen sich mit der Donau-Fürstenthümer- und holsteinischen Frage. Hinsichtlich der letztern kann die „N. Preuß. Ztg." ihre neuliche Mittheilung über die Stellung der englischen Regierung zur holsteinischen Frage aufrecht halten. Lord Clarendon habe sich dahin ausgesprochen, daß die Klagen der Herzogthümer begründet und der deutsche Bund berechtigt wäre, vom dänischen Kabinet Abhilfe zu fordern. — In Paris scheint man hierüber sehr verstimmt zu sein und die „Presse", welche in Folge ihrer jüngsten Redaktions-Veränderung in ein näheres Verhältniß zur Regierung getreten ist, bringt einen unglaublich albernen Artikel, welcher die Behauptung aufstellt, daß Deutschland sofort die holsteinische Angelegenheit weiter zu verfolgen aufhören würde, wenn sich der König von Dänemark dem Absolutismus in die Arme werfen wollte.

Auch in Bezug auf die Donaufürstenthümerfrage hat sich eine neue Differenz zwischen England und Frankreich ergeben, indem jenes eine sofortige Einberufung der Konferenz begehrte, um den wachsenden Verwickelungen ein Ende zu machen, während Frankreich nicht darauf einging, um erst die Berichte der Kommissarien abwarten zu können.

Da man nicht erwartet, daß die Divans **ad hoc** vor Ende Dezember ihre Arbeiten vollendet haben werden, dürfte die Eröffnung der Konferenz vor nächstem Jahr nicht stattfinden.

Inzwischen ist Rußland wegen seiner dem Verkehr mit den kaukasischen Häfen auferlegten Beschränkungen des Vertragsbruches, namentlich von Seiten Englands bezichtigt worden. Wie uns aus Wien gemeldet wird, hätte Oesterreich, Frankreich und England, jedes für sich, dagegen reklamirt und der russische Minister des Auswärtigen habe sich dahin geäußert, daß die Häfen Anapa, Suchumkale und Redutkale bis jetzt nur deswegen allein dem auswärtigen Handel geöffnet würden, weil sich blos diese dazu eignen und nur in diesen bis jetzt die polizeilichen Ueberwachungsmaßregeln, von welchen Art. 12 des pariser Vertrages spricht, eingeführt werden konnten. Nach Einführung derselben in die übrigen russischen Häfen, würden auch diese dem auswärtigen Handel geöffnet werden.

Preußen.

Berlin, 23. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem emeritirten Erzpriester, Pfarrer Smolnitzki, zu Friedland im Kreise Falkenberg, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Noelcken, zu Stocklarn im Kreise Soest, und dem Büreaudiener Gutsche bei der Militär-Intendantur des IV. Armeekorps das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Büreau-Vorsteher des Staatsministeriums, Geheimen Rechnungs-Rath Flender, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 23. November. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Ihre Majestät die Königin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Tochter Marie, die Prinzessin Alexandrine, Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz und andere hohe Herrschaften hörten gestern Vormittag die Predigt in der Friedenskirche. Heute Mittag 12 Uhr gedachten Ihre Majestäten der König und die Königin, wie wir hören, Potsdam zu verlassen und sich auf dem Landwege nach Charlottenburg zu begeben, wo Allerhöchstdieselben nunmehr auf einige Zeit die Residenz nehmen werden, weshalb bereits heute Morgen eine Kompagnie des Garde-Reserve-Regiments dorthin marschirt ist, um während der Anwesenheit Ihrer Majestäten im dortigen Schlosse den Wachtdienst zu versehen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen leiden seit einigen Tagen an einer katarrhalischen Affektion, von der jedoch, nach dem ärztlichen Erachten, Ihre königlichen Hoheiten in kurzer Zeit wieder völlig befreit sein dürften. — Ihre königl. Hoheiten die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande trafen heute Mittag von Potsdam hier ein. Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin Alexandrine und die Prinzessin Marie waren bereits Vormittags von Potsdam nach Berlin gekommen. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande wird sich morgen Nachmittag bei Ihren Majestäten und den Mitgliedern der königlichen Familie verabschieden und Abends mit dem kölner Schnellzuge die Rückreise nach dem Haag antreten. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl kam heute Morgen von Potsdam nach Berlin und kehrte Mittags wieder dorthin zurück. — Se. Hoheit der Prinz Karl von Baden, welcher sich am Freitag nach Mainz begeben hatte, um die durch die Pulver-Explosion dort angerichtete Verwüstung in Augenschein zu nehmen, ist heute Früh von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der außerordentliche portugiesische Gesandte Graf Lavradio begab sich gestern Mittag nach Potsdam, machte dort mehreren hohen Herrschaften, auch dem Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, seinen Besuch und kehrte Abends hierher zurück. — Die General-Lieutenants Graf v. d. Goltz und v. Plehwe und der Ober-Präsident v. Eichmann sind abgereist. — Der General-Postdirektor Schmückert ist von Frankfurt a. M. hier wieder eingetroffen. — Der Ober-Kirchenrath hat den Beschluß gefaßt, wieder eine allgemeine Kollekte in den evangelischen Kirchen Preußens abhalten zu lassen, deren Ertrag, gleich den aus den beiden früher veranstalteten allgemeinen Kirchenkollekten gewonnenen Mitteln, zum Besten der evangelischen Kirche verwendet werden soll. Die Kollekte wird um Ostern stattfinden, und sind den königlichen Konsistorien bereits dahin gehende Mittheilungen gemacht worden. (Zeit.)

Berlin, 22. Nov. Vor einiger Zeit erregte die Weigerung eines österreichischen Israeliten, Dr. Levit, seinen Sohn durch die gebräuchliche Beschneidungsceremonie in das Judenthum aufnehmen zu lassen, einiges Aufsehen. Bekanntlich ist demselben höhern Orts die Weisung zugegangen, seinen Sohn entweder beschneiden oder taufen zu lassen; da völlig religionslose Individuen im Kaiserstaate nicht geduldet werden könnten. Jetzt hat auch in der hiesigen jüdischen Reformgemeinde durch den Dr. Holdheim statt der Beschneidung eine sie vertretende religiöse Feier stattgefunden. (B. B. Z.)

Deutschland.

Mainz, 22. November. [Pulver-Explosion. — Entschädigungsfrage.] An die Stelle der Betäubung und der erschütternden Eindrücke, welche der Katastrophe vom 18. unmittelbar folgten, tritt jetzt auch in weiteren Kreisen allmälig die Reflexion und die kritische Betrachtung. — Ich enthalte mich, Ihnen das Gewirr von Konjekturen und Versionen vorzulegen, welche über die Entstehung der Explosion und deren Folgen in unserer Stadt kursiren; ich beschränke mich vielmehr darauf, die Thatsachen zusammenzustellen, welche mir aus zuverlässiger und glaubwürdiger Quelle zugekommen sind. In dem aufgeflogenen Pulvermagazine, das zum Ressort der österreichischen Artillerie-Direktion gehört, befanden sich 200 Centner Geschützmunition, die sich bekanntlich am wenigsten von selbst entzündet. An dem 18. war in dem Magazin, wie bereits bekannt, nicht gearbeitet worden. Dagegen steht fest, daß die Schlüssel zu dem Magazin aus dem vorschriftsmäßigen Gewahrsam des österreichischen Zeug-Hauptmanns, ohne dessen Wissen und Willen genommen sind und noch vermißt werden. Eben so ist der bei der unmittelbaren Verwaltung des Magazins fungirende Unteroffizier, welcher die Schlüssel um die Mittagszeit dort abgeholt, verschwunden. Was den Umfang der Katastrophe betrifft, so beträgt der Schaden an den Gebäuden, Werken und Vorräthen der Bundes-Festung ungefähr 150,000 Fl.; zur sofortigen Vornahme der nothwendigen Herstellungsarbeiten hat die Bundes-Militär-Kommission bebereits durch Ueberweisung eines angemessenen Kredits Vorsorge getroffen. Die Herstellungskosten des Pulvermagazins werden auf 40,000 Fl. veranschlagt. Der unmittelbare Schaden an den städtischen Gebäuden wird auf eine Million angegeben. Dabei ist zu bemerken, daß der in der Nähe der Explosionsstätte befindliche Stadttheil meist aus kleinen schlecht gebauten alten Häusern bestand, welche von der arbeitenden Klasse der Bevölkerung bewohnt wurden. Zum Ersatz dieses Schadens sind die Versicherungsgesellschaften nicht verpflichtet, da die erwähnten Gebäude nur im Allgemeinen gegen Feuersgefahr versichert waren. Eine anderweitige juristische Verpflichtung zum Schadenersatz ist — so weit bis jetzt bekannt — nicht vorhanden und sind daher die Betheiligten auf die freiwillige Hilfe zunächst der Kommune und unserer Regierung und sodann auf die Gaben der Privatwohlthätigkeit angewiesen. In den hiesigen so wie den frankfurter Blättern ist von mehreren Stimmen die Hoffnung ausgesprochen, daß der deutsche Bund, d. h. die Gesammtheit der deutschen Regierungen durch eine Hergabe aus Bundesmitteln einen Theil des Schadens decken werde. Ob sich diese Hoffnung erfüllen wird — darüber enthalte ich mich jeder Konjektur, für welche auch bis jetzt um so mehr ein Anhalt fehlt, als — so weit bekannt — gegenwärtig noch kein dahin gehender Antrag an die Bundesversammlung von hier aus gerichtet ist.

[Zur mainzer Explosion.] Der wiener „Ostdeutschen Post" wird aus Mainz u. A. gemeldet: „Das Unglück brach im Fort Martini aus. Dort befinden sich drei ungeheure Pulvermagazine. In einem derselben wurde gearbeitet. Die Preußen sagen: österreichische Soldaten, die meisten sagen, preußische Soldaten seien dort mit dem Ordnen der Fässer beschäftigt gewesen, wobei einer unerhörterweise geraucht haben soll. Letzteres ist die allgemeine Annahme." — Wir haben bereits den falschen Angaben der „Nassauer Zeitung" gegenüber hervorgehoben, daß preußische Militärs bei der Festungsmunition in Mainz in keiner Weise beschäftigt sind. Das wiener Blatt hätte billigerweise etwas mehr Schicklichkeitsgefühl beweisen sollen. Uns ging bereits am Sonnabend die Nachricht zu, daß ein österreichischer Unteroffizier in dem Verdacht stehe, das Unglück veranlaßt zu haben. Wir unterdrückten die Notiz, um nicht eine Nachricht zu geben, die möglicherweise nicht zuverlässig sein könnte. Inzwischen wird diese Angabe jetzt von mehreren Seiten wiederholt. (Zeit.)

Die „Pfälzer Ztg." sagt: „Ueber die Ursache der Explosion gehen in der Stadt allerlei Gerüchte. Eines der am meisten geglaubten hält das Unglück für ein Werk teuflischer Bosheit. Man sagt, der Aufseher des Thurmes habe sich Unterschleife von Pulver, das er an Private verkauft, zu Schulden kommen lassen, und um der Entdeckung zu entgehen, welche durch die Räumung des Magazins unvermeidlich gewesen, habe er sich und den Thurm in die Luft gesprengt." — Dem „Nürnb. Corr." wird unter dem 20. aus Frankfurt berichtet: „Was die Veranlassung des Unglücks betrifft, so ist unter vielen Versionen folgende die allgemeinste, auch von den Militärs getheilte: Ein österreichischer Feuerwerker, schon oft bestraft und schwerer Verschuldungen verdächtig, wollte sich an seinen Obern rächen. An dem Unglücks-Nachmittage war in nächster Nähe vom Thurme ein sogenanntes Offiziersturnen angesetzt, wobei vom Festungskommandanten bis zum jüngsten Lieutenant alle Offiziere zu erscheinen hatten. Glücklicherweise wurde noch Mittags 1 Uhr obiges Turnen aus mir unbekanntem Grunde abgesagt, sonst hätte heute Mainz wohl keinen Offizier mehr. Dieses Absagen erfuhr wahrscheinlich der, natürlich nicht mehr zum Vorschein gekommene, Verbrecher nicht, und glaubte durch Anzünden des Pulvers zu der kritischen Stunde eine höllische Rache recht vollständig auszuführen. So war sein Irrthum ein zweites Glück beim Unglück."

Karlsruhe, 21. Novbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Abgeordneten Junghans mit 55, Prestinari mit 34 und Schaaf mit 27 Stimmen zu Präsidentschafts-Kandidaten erwählt.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 22. November. Seit mehreren Tagen verlautet das Gerücht, daß der Kaiser jenen Theil der kaiserl. Hofburg, welchen er gegenwärtig mit der Kaiserin bewohnt, aufgeben, und die Reichskanzlei, den gegen die Stadt zu gelegenen, jüngsten Theil der kaiserl. Hofburg beziehen werde. Man bringt diese Umsiedelung mit dem Baue der beiden neu projektirten Hoftheater in Verbindung, welche am äußeren Burgplatze erbaut werden sollen und durch deren Neubau die Majestäten in ihren gegenwärtigen Appartements belästigt werden würden. Zugleich will man wissen, daß jener Platz, wo sich gegenwärtig das Hoftheater befindet, dazu benutzt werden soll,

um die sehr beschränkten Räumlichkeiten der Hofburg und die dort befindliche lebensgefährliche Passage zu erweitern. — Auch für das Justizministerium ist es im Antrage, ein neues Palais zu erbauen, worin auch alle übrigen Justizbehörden der Residenz und ihrer Hilfsorgane untergebracht werden sollen. Das Palais soll an dem Platze gebaut werden, wo früher das kaiserl. Zeughaus bestand und gegenwärtig provisorisch die Börse untergebracht wurde.

Die russische Maßregel rücksichtlich der drei dem auswärtigen Handel geöffneten Häfen von Anapa, Suchumkale und Redutkale an der asiatischen Küste, hat, wie bekannt, zu lebhaften Aeußerungen Veranlassung gegeben. Man hat sogar behauptet, daß von Seiten Oesterreichs, Frankreichs und Englands ein Protest gegen diese Verfügung eingelegt worden wäre. Dies ist jedoch unrichtig, und alle drei Mächte beschränkten sich darauf, abgesondert Aufklärungen von dem russischen Minister abzuverlangen. Dieselben sollen dahin lauten, daß Rußland damit keineswegs den Stipulationen des pariser Vertrages entgegen treten wollte, sondern daß es diese Verfügung traf, weil sich blos diese Häfen zum Handel eignen, und es nur in diesen die polizeilichen Ueberwachungs-Maßregel einführen konnte. Sobald letztere auch in den übrigen Häfen ins Leben gerufen seien, würden auch die übrigen Häfen dem auswärtigen Handel geöffnet werden. — Der Briefverkehr in Oesterreich ist in fortwährend rapider Zunahme begriffen. In den drei Monaten Juli bis September 1857 wurden in der ganzen österreichischen Monarchie 14,741,000 Stück Briefe zur Aufgabe gebracht. Diese Gesammtzahl übersteigt jene der gleichen Monate des Jahres 1856 um 859,000 Stück und die vor 1855 und 1854 aber um 1,405,000 und 2,736,800 Stück.

Großbritannien.

London, 21. November. [Geburtstag der Prinzeß Royal königl. Hoheit.] Heute ist der achtzehnte Geburtstag der Prinzeß Royal königl. Hoheit. Es war Absicht, den Tag besonders feierlich zu begehen, doch soll, allem Vernehmen nach, der Tod weiland Ihrer königl. Hoh. der Herzogin von Nemours zu veränderten Entschlüssen geführt haben. Die Feier wird eine stille sein. Der preußische Gesandte Graf Bernstorff und Gemahlin haben indeß eine Einladung erhalten und werden einige Tage in Schloß Windsor verweilen.

[Die siamesische Gesandtschaft] bestand aus acht Personen, alle durchaus roth gekleidet, wenn ich nicht irre lange rothe Mäntel. Drei Mitglieder dieser Ambassade waren wirkliche Gesandte, die übrigen fünf bildeten eine Art Ehrengefolge. Auch die drei eigentlichen Gesandten waren von verschiedener Bedeutung und Rangstellung, indem der Ober-König von Siam zwei, der Unter-König einen geschickt hatte. Phya Mantri Suriywanse war Führer und Sprecher. Der Empfang fand in der St. Georgs-Halle statt, die, wie jeder Besucher von Windsor weiß, unter anderm auch durch ihre Länge ausgezeichnet ist. Dieser Umstand wird sich gleich als wesentlich erweisen. Die Königin nahm ihren Sitz auf dem Throne ein, ganz am äußersten Ende der Halle; der Prinz-Gemahl zur einen, Ihre königl. Hoheiten die Prinzeß Royal und der Prinz Friedrich Wilhelm zur anderen Seite des Thrones. Die Gesandtschaft erschien jetzt am entgegengesetzten Ende des Saales. In demselben Augenblicke, wo sie eintraten, warfen sich die acht rothen Männer nieder und, Einer hinter dem Anderen, krochen sie jetzt auf Händen und Füßen bis zu den Stufen des Thrones. Hier zog Phya Mantri, der, wie sich von selbst versteht, an der Spitze war, ein Papier aus der Tasche und begann eine feierliche Ansprache (ohne übrigens seine Position irgendwie zu verändern) vorzulesen. Es dauerte ziemlich lange. Die Königin antwortete. Dann begann der Rückzug. Dies war der Höhepunkt des Schauspiels. Man hatte sich nämlich, was bei so artigen Leuten schwerlich überraschen kann, zu keinem einfachen „Kehrt" verstehen können, und war deshalb in der üblen Lage, den Ausweg nach dem Vorbild der Krebse, suchen zu müssen. Die Rückrutschung begann, der hinterste Siamese nunmehr an der Spitze der Kolonne. Er glich einer Art Fühlhorn, einem Vortrab, und mußte durch eine Reihe bitterer Erfahrungen, die sich an seinem Leibe vollzogen, den Rückzug des Gros der Armee nach Kräften erleichtern. Besonders, wo die Stühle dicht standen, boten sich all' die Schwierigkeiten eines verfahrenen Defile's. Endlich war man hindurch und im Vorzimmer richtete sich die Ambassade wieder auf. Phya Mantri sprach zunächst sein Erstaunen aus, daß Sir Edward Cust und Mr. Norman Macdonald, die die Ambassade bis zum Eingang der St. Georgs-Halle begleitet hatten, nicht mitgerutscht seien — eine Bemerkung, die mit weniger gutem Humor aufgenommen wurde, als sie verdient hätte. Dann schritt man zum Gabelfrühstück im Waterloo-Saal, wo die siamesische Art des Essens und Trinkens mehr Verwunderung als Zustimmung fand.

Nachdem die Gesandten das Schloß besichtigt hatten, fuhren sie mit der Eisenbahn nach London zurück und ließen sich im Staatswagen der Königin ihre Cigarren vortrefflich schmecken. (N. P. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. November. [Omer Pascha. — Die Euphratlinie. — Die Insel Perim. — Die Divans ad hoc. — Tunis. — Montenegro. — Die russisch-türkische Grenze in Asien. — Die Waffenaufkäufe.] Die Aufregung, welche die täglichen Gerüchte hier verbreiten, erhält einen ungefährlicheren Charakter, wenn man sieht, wie eine Angabe nach der andern, auf die man die großartigsten Kombinationen gründete, wegfällt oder auf einen sehr geringen Maßstab reduzirt wird. Vor einigen Tagen erwartete man, daß Omer Pascha wieder als Feldherr an der Donau auftreten werde, um die vermeintlich unausbleibliche Erhebung der Donau-Fürstenthümer niederzuschlagen. Jetzt ist es aber gewiß, daß derselbe als General-Gouverneur nach Bagdad abreisen wird; gestern ist er in einer Privataudienz vom Sultan empfangen worden. — Man sagt, England sei hier allmächtig, dagegen ist es gewiß, daß eine der Hauptarbeiten Omer Paschas die Vorbereitung der Euphratlinie sein wird, für welche England nicht die Konzession erhalten hat. Eben so wenig ist etwas an dem Gerücht, daß England darum angehalten habe, im türkischen Reiche Freiwillige für seine indische Armee anwerben zu dürfen; auch nimmt man als sicher an, daß es über die Insel Perim nicht in Unterhandlung stehe. Den Stand der Angelegenheiten in den Donau-Fürstenthümern hält man zwar hier für bedenklich, aber glaubt doch nicht, daß er zu augenblicklichen Maßregeln auffordere; weder der österreichische noch der englische Gesandte haben an eine Annullirung der Wahlen zu beiden Divans, noch an Ergreifung von Gewaltmaßregeln gegen dieselben gedacht. — Es mag sein, daß der Sultan durch die neuliche französische Intervention in Tunis Anlaß genommen hat, seine Aufmerksamkeit auf diese Dependenz seines Reiches zu verdoppeln; zunächst hat er dem Gesandten, den er dorthin beordert hat, nur die Mission gegeben, zur Unterwerfung eines aufrührerischen Beys zu helfen, wenn derselbe auch zugleich den Auftrag haben mag, die unter französischen Auspizien dort eingeleiteten Reformen zu beaufsichtigen. — Um den Reibungen an der montenegrinischen Grenze ein Ende zu setzen, wird Kemal Effendi nach Montenegro gehen, über die Weideplätze, die den Hauptgegenstand des Grenzstreites bilden, unterhandeln, und man hofft, daß Fürst Danilo seine Abhängigkeit von der Pforte anerkennen und als Muschir in der politischen Hierarchie des Reiches seine Stelle einnehmen wird. — Die Arbeiten der Grenz-Kommission in Asien dagegen gehen sehr schwach, über zwei Hauptpunkte, freilich Hauptpunkte, die Bajazid und die Grenze am schwarzen Meere betreffen, hat man sich noch nicht einigen können. Rußland hat Frankreich und England als Schiedsrichter angerufen. Beide haben sich zu Gunsten seiner Auffassung und Ansprüche erklärt; bis jetzt aber hat die Pforte noch nicht nachgegeben. — Was sonst die alarmirenden Berichte aus den Donau-Fürstenthümern betrifft, so hat die türkische Regierung orientalisches Phlegma genug, um sich durch dieselben nicht zu übereilten Maßregeln treiben zu lassen. Sie selbst versteht es, zu warten, wenn sie auch die Nachrichten von tumultuarischen Auftritten, wie sie in diesem Augenblicke wieder coursiren, sehr wohl zu benutzen weiß, um durch sie ihren diplomatischen Vorstellungen Nachdruck zu geben. Bis jetzt ist so viel gewiß, daß Truppenbewegungen an der Donau noch nicht begonnen haben. — Die Nachrichten europäischer Blätter von dem bedenklichen Aufkauf von Waffen hier und in den Provinzen und die darauf gegründeten Weissagungen eines baldigen Aufstandes der alttürkischen Partei haben daher hier eine sehr skeptische Aufnahme gefunden. Faktum ist es zwar, daß die türkischen Reichen als alte Waffenliebhaber die neueren Verbesserungen und Entdeckungen in der Gewehrfabrikation mit Aufmerksamkeit verfolgen und ihre Waffensammlungen vervollständigen, indessen sind sie längst zu sehr Zauderer und Diplomaten geworden, um an einen Aufstand gegen das gesammte christliche Europa zu denken. (Zeit.)

Provinzial-Zeitung.

**** Breslau,** 24. November. Ueber die in letzter Zeit mehrmals eingetretene Verspätung der Eisenbahnzüge auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn erhalten wir von authentischer Seite folgende zuverlässige Mittheilungen: Der heutige berliner Schnellzug ist statt um $6\frac{1}{2}$ Uhr erst gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr Morgens hier eingetroffen, so daß die Postsachen nicht vor 10 Uhr ausgegeben werden konnten. Ursache dieser Verzögerung war ein an sich ganz unerheblicher Unfall bei dem zwischen Guben und Sorau belegenen Stations-Orte Sommerfeld. Dort war nämlich die Lokomotive des Schnellzuges beim Umsetzen derart entgleist, daß sie die Ausfahrt aus dem Bahnhofe versperrte. Bei den geringen Arbeitskräften, über welche jener untergeordnete Stationsort zu verfügen hat, und bei der Schwere der Maschine war es nicht möglich, dieselbe sogleich wieder in's Geleis zu bringen. Um Zeit zu ersparen, wurde vielmehr von einem der nächsten größeren Stationsorte eine andere Lokomotive nebst Personen- und Packwagen requirirt und ein neuer Zug formirt, in welchem die Passagiere und Güter des Schnellzuges zur Weiterbeförderung nach Breslau umgeladen wurden. Dies veranlaßte einen Aufenthalt von 3 vollen Stunden, während die Passagiere auf dem Bahnhofe Sommerfeld verweilten. Wahrscheinlich ist bei der erfolgten Umpackung das Post-Felleisen, oder doch ein Theil der Correspondenz im Postwagen liegen geblieben. — Was die früheren Verspätungen betrifft, so waren dieselben theils durch Witterungseinflüsse, theils durch die außerordentlich gesteigerte Frequenz der Personen- und Güterzüge herbeigeführt worden. Die Hauptursache aber, warum sich die Züge auf der niederschlesisch-märkischen Bahn bei dem geringsten Anlaß so bedeutend verspäten, liegt wohl in dem Mangel eines Doppelgleises, dessen die genannte Bahn auf der Strecke zwischen Frankfurt und Breslau leider noch immer entbehrt. Zu wünschen ist, daß von allen derartigen Verzögerungen im Interesse des öffentlichen Verkehrs schleunigst eine aufklärende Anzeige gemacht würde.

—sch. **Breslau,** 24. Nov. Der Jahrmarkt ist eröffnet! Klein und Groß, Alt und Jung drängt sich in die langen Budenreihen, um Einkäufe zu machen, die für den Winter nothwendig sind. Da es schon zeitig dunkelt, strahlt eben so zeitig heller Lichterschein aus den aufgestapelten Schätzen hervor und der eitle Tand schimmert in vollem Glanze, täuschend und lockend die schaulustige Menge. Trotz der kalten Jahreszeit, die schnell genug, doch ohne Schneeschauer, hereingebrochen, halten Käufer und Verkäufer bis in den späten Abend aus und besonders sind es die sogenannten Pfefferküchlerbuden, die bis gegen 10 Uhr Abends ihre Süßigkeiten an den Mann zu bringen suchen, da ja auch noch am Ende des Tages mancher Vorübergehende auf den Gedanken kommen könnte, den Seinigen einen „Jahrmarkt" mit nach Hause zu bringen. Der Fremdenverkehr ist in diesem Elisabetmarkt ausnahmsweise stark, das beweisen uns nicht blos die belebten Straßen und Plätze, oder die angefüllten Gasthöfe, sondern auch die Fremdenliste.

Hr. Theodor Blank, Besitzer der Stereoskopensammlung in der freundlichen Bude am Graf Henckelschen Palais, hat sich entschlossen, seinen Aufenthalt noch bis zum 10. Dezember zu verlängern und wird dann, wie wir hören, durch eine Menagerie abgelöst werden. Hr. Blank hat neue Stereoskopen aus Paris verschrieben und sind dieselben schon unterwegs, so daß sie in den nächsten Tagen dem Publikum vorgeführt werden dürften. Ferner hat der Besitzer einen Heizungsapparat angebracht, der eine mehr sommerliche Temperatur hervorrufen soll.

In voriger Woche ereignete sich hierorts ein bedauernswerther Unfall, der bis jetzt zwar noch nicht zur öffentlichen Kenntniß gekommen, aber alle Diejenigen, welche davon gehört haben, um so unangenehmer berührt, als er einen Mann betroffen hat, der durch Stellung und Alter sich allgemein Liebe und Achtung erworben. Der Graf R. nämlich wollte am Freitage an jener Stelle, wo die Karlsstraße in die Schweidnitzerstraße mündet, sich von der Gerstecke nach der sog. Pechhütte über den Fahrweg begeben, als eben eine Droschke im schnellsten Trabe dahergefahren kam. Der alte Herr, zu schwach, um dem Fuhrwerk zu entgehen, wurde von demselben niedergerissen, überfahren, von den Rädern eine ganze Strecke fortgeschleift und erlitt somit nicht blos einen Bruch am linken Oberarm, sondern auch am Kopf und an der Brust nicht unbedeutende Quetschungen. Nach dem Gutachten der Aerzte befindet sich der 72jährige Greis dennoch auf dem Wege der Besserung, wird aber wohl den Winter hindurch das Zimmer hüten müssen. So hat auch dieser bedauernswerthe Unfall aufs Neue den Beweis gegeben, daß das polizeiliche Verbot des schnellen Fahrens an den Straßenübergängen in der strafbarsten Weise unbeachtet gelassen wird.

[Sparvereine.] Gestern Abend versammelten sich die Sammler der Sparvereine der innern Stadt und Vorstädte unter Vorsitz des Stadtrath Hrn. Becker im Lokale der Spar-Kasse, um den Termin der Auszahlung und die Zinsen zu bestimmen. Gespart wurden in dem Sommer-Halbjahre ca. 55,000 Thaler. Die Auszahlung der Einlagen beginnt bei den betreffenden Sammlern vom 11. Dezember d. J. ab, und wird jeder voll eingezahlte Thaler mit 3 Pfennigen verzinst.

§ Breslau, 24. Novbr. [Zur Tages-Chronik.] Am 21. d. M. wurde Hr. Kand. Ed. Sturm in der Aula Leopoldina hiesiger Universität, nach bestandenem Examen und öffentlicher Vertheidigung seiner Dissertationsschrift: **De organo auditus cum organo visus comparato**, zum Doktor der Medizin und Chirurgie promovirt.

Zur Verhütung von Unglück ist neuerdings auf den Garnison-Scheibenständen bei Pöpelwitz ein Mastbaum errichtet worden, an dem vom 9. d. M. ab während der Dauer der täglichen Schießübungen zur Warnung des Publikums eine Flagge aufgehißt wird.

Seit dem 20. d. M. gehen die Schnellzüge der niederschl.-märkischen Eisenbahn vom oberschlesischen Bahnhofe ab, wohin die Verwaltung der ersteren das betreffende Beamtenpersonal zu stellen hat. Der Verkehr auf dem niederschl.-märkischen Bahnhofe ist dadurch zwar wesentlich vereinfacht; doch werden jetzt die Lokalien für die Telegraphen- und Inspektionsbüreaus daselbst angemessen erweitert und vermehrt.

Heute ist die Eisbahn auf dem Stadtgraben, von dem neuen Stadtgerichtsgebäude bis zur Kürassier-Kaserne und von da längs der Promenade bis zur Nikolaibrücke, reinlich gefegt dem Gebrauch des Publikums übergeben worden. Im Laufe des Nachmittags bemerkte man bereits eine heitere Schaar von Schlittschuhläufern, welche sich in bunten Gruppen auf der spiegelglatten Fläche bewegten.

△ **Görlitz,** 22. Novbr. In ihrer letzten öffentlichen Sitzung haben unsere Stadtverordneten in einer wichtigen Schulangelegenheit einen energischen Beschluß gefaßt. (Vergl. in der gestr. Ztg. die Rubrik: „Notizen a. d. Provinz.") An der Realschule hat seit ihrer vor beiläufig 20 Jahren erfolgten Gründung den Religionsunterricht in den beiden ersten Klassen der Archidiakonus Haupt, in der Tertia und Quarta der Oberlehrer Heinze ungestört ertheilt. Vor etwa einem halben Jahre beantragte jedoch die vorgesetzte Behörde bei dem Magistrate, dem Oberlehrer H. diese Lehrstunden abzunehmen und einem der Herren Geistlichen der Stadt — natürlich gegen eine angemessene Remuneration — zu übergeben. Als hierauf nach mancherlei gepflogenen Verhandlungen der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung um die Bewilligung der Geldmittel zur Salarirung des neuen Religionslehrers anging, lehnte diese den Antrag definitiv ab. Auf den in Folge dessen erstatteten Bericht des Magistrats an die königl. Regierung zu Liegnitz hat diese ein Rescript erlassen, worin angeordnet wird, daß, da

---

Aus Venedig.

Wir frieren — das ist das Neueste, was ich über Venedig sagen kann; aber wenn wir kalt haben, schwitzen wenigsten die guten Triester auch nicht, denn die Bora, diese ungezogene Windsbraut, rast mit ihrem wilden Heere von den ungastlichen Felsen des Karstes durch die breiten Straßen Tergeste's, über die Wellen der Adria bis zu den Inseln der friedlichen Lagunen, deren weiße Wogenkämme unter dem kalten Hauche zittern und grollend an den Quadern der Riva zerschellend gegen das „Mailüfterl" aus dem Norden protestiren. Wir frieren bitterlich und der arme Kastanienbaum im Volksgarten büßt schauernd seine Eitelkeit, welche ihn eben verleitete mit neuen Blüthen und frischen Blätterknospen des winterlichen Novembers zu spotten. Wenn die Kälte in steigender Progression fortschreitet, so sind unsere Lagunen in wenig Tagen eine Art Nordpoldurchfahrt, freilich ohne Eisbären und Wallrosse. Ein Spekulant läßt das Schlittschuhballet aus dem „Propheten" einstudiren, um es auf dem eventuellen Eisspiegel des **Canal grande** aufzuführen; die Schlittschuhe sind schon in England bestellt und treffen hoffentlich früher ein, ehe Tänzer und Zuschauer erfroren sind. Es ist schwer, bei dieser niederen Temperatur Gatte einer liebenswürdigen, jungen Frau zu sein, denn man bekömmt den lieben langen Tag nichts zu hören, als Klagen über die Unzulänglichkeit des Shawls und leise rheumatische Anklänge in der linken Schulter, verbunden mit energischer Weigerung, Promenaden zu unternehmen. Die pikante Ehehälfte gefällt sich in Fragen über das Familienleben der Biber und Hermeline, geißelt die Neigungen der Füchse und Marder für das Volk der Hühnerställe und beweint das Schicksal der armen Verbannten, welche im eisigen Sibirien dem Zobel Fallen stellen müssen, um das Staatseinkommen der russischen Krone zu erhöhen; sie bittet um Auskunft über den Geschäftsbetrieb der amerkanischen Pelzhandels-Kompagnie und die zärtlichsten Blicke entschädigen den harthörigen Gemahl für den Mangel an genügender Ofenwärme. Führen alle diese taktischen Manöver nicht zum „Pelze", so hilft irgend eine kluge Finanzkombination zu Fonds, und mit dem ersehnten Thierfelle um die Schultern erklärt die zärtliche Gattin dem staunenden Hausherrn, sie habe als Geburtstagsüberraschung für ihn nichts besseres zu ersinnen gewußt, als sich mit ihren kleinen Ersparnissen den Pelz anzuschaffen, den die Leute für eine galante Aufmerksamkeit ihres guten Mannes halten würden. Sein Staunen geht in Rührung und diese in Schrekken über, wenn er beim Abschluß der Winterhaushaltungsrechnung seiner Frau die Entdeckung macht, daß die Ausgaben für Seife, Nadeln, Messerschleifen, Schornsteinfeger, Schreibmaterialien, Handschuhe, Chaussure, Reparatur der Kaffeemühle, Aufzupfen der Roßhaarmatrazen u. s. w. im Vergleich mit dem Vorjahr einen Mehrbetrag ausweisen, welcher ungefähr dem angegebenen Anschaffungspreise des verhängnißvollen Pelzes gleichkommt. In der That, wer schöne Gesichter sehen will, der belagere die Magazine der Pelzhändler, welche die Löwen des Tages sind. Die kostbaren Häute der Lang- und Siebenschläfer wirken heutzutage mehr auf die Herzen, als die glühendsten Schwüre ewiger Liebe, und manche hartnäckig vertheidigte Veste kapitulirt nach einem gutberechneten Bombardement mit Muffen und Pellerinen, unter der Bedingung freien Abzuges mit Pelzmantel und Boa. Gewisse Russinnen, deren anspruchslose Toilette sich bisher unbeachtet unter den Arkaden der Procuratien verlor, sind seit dem ersten Tage der Gegenstand des Neides unserer Damen geworden, welche weder direkte Relationen mit den Pelzjägern in Russisch-Kamtschatka unterhalten, noch galante Vettern oder Anbeter auf lebenslänglichem Zobelfang in Sibirien besitzen. Man schiebt alle Verlöbnisse auf die warme Jahreszeit auf, denn die Zukünftige würde den Grad der Liebe ihres Anbeters nur nach dem Werthe der Rauchwaaren beurtheilen wollen, welche er zu ihren Füßen niederlegt. Die Sonnenseite des venetianischen Lebens liegt, wenigstens in den Mittagsstunden während der Platzmusik, unstreitig auf der Seite der alten Prokuratien. Der kalte Schatten der neuen Procuratien zwingt selbst jene Damen, welche sonst mit seltener Konsequenz nur hier zu promeniren pflegen, ihre Operationsbasis **bongré, malgré** hinüber vor die Scylla des Offiziers-Caffé und die Charybdis des **Caffé degli Specchi** zu verlegen, welchen sie in der besseren Jahreszeit in kluger Berechnung aus dem Wege gehen: denn hier sitzt das strenge Gericht der „Jungen" und dort das furchtbare Tribunal der „Alten". Vor diesen strengen Richtern gilt kein Ansehen der Person; in diesen heiligen Hallen kennt man das Augenzudrücken und die christliche Milde nicht; als einziger Milderungsgrund wird die Schönheit anerkannt, aber nur so weit sie Gabe der Natur und nicht Resultat der verschönernden Künste ist. Denn dieses Vehmgericht ist von Allem unterrichtet: kein eingesetzter Zahn ist ihm unbekannt; von jeder falschen Locke kennt es den kräuselnden Figaro; der Ursprung schwellender Formen löst sich vor seinen Augen in die Elemente der Roßhaare und der Watte auf; in dem reinsten Teint ahnt es den Puder, in dem holdesten Roth der Wangen das Rouge; die Mantille und das Atlaskleid verrathen ihm die Geheimnisse. Aus aller Herren Länder sitzen hier Mitglieder und Agenten des Tribunales, und jede scheinbar neue Erscheinung, die am Horizonte der Piazzetta oder des Uhrthurmes heraufdämmert, komme sie jetzt aus Blasewitz, Stolpe oder Schilda, vom Strande der Newa, Seine oder Themse — sie ist gerichtet, ehe sie es ahnet, denn die Richter sind gut bedienet und voll Eifer bei Erfüllung ihres Amtes.

Die Geheimnisse der Löwenrachen sind nichts gegen jene Geschichten, welche die Säulen von diesen curilischen Sesseln täglich und stündlich anhören.

Drüben auf der anderen Seite ist die Börse der Kaufleute, dort wird gemacht in Unschlitt, Zucker, Oel, Wechseln, Theer, Flachs, Zwieback; dort wird die finanzielle Solidität, der Kredit der Häuser abgeschätzt und kritisirt; hier ist die Börse der Gesellschaft; hier wird gemacht in menschlichen Schwächen, Fehlern, Albernheiten, in jugendlichem

die Stadtverordneten-Versammlung den wiederholt gestellten Antrag: „die erforderlichen Geldmittel für die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Tertia und Quarta der höhern Bürgerschule durch den Herrn Diakonus Schuricht zu bewilligen", abgelehnt hat, die zu diesem Behufe erforderlichen Geldmittel auch ohne Zustimmung der Stadtverordneten für das laufende Quartal extraordinär aus der Stadt-Hauptkasse gezahlt und für die Zukunft dauernd auf den Etat gebracht werden. Dieses Rescript nun wurde am vergangenen Freitage zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Dieselbe machte dagegen geltend, daß der Oberlehrer Heinze sich nicht allein auf dem vom Gesetz vorgeschriebenen Wege die Befähigung zur Ertheilung des Religionsunterrichts in allen Klassen einer höheren Lehranstalt erworben habe, sondern auch durch Ablegung der beiden theologischen Prüfungen für das Predigtamt befähigt sei. Derselbe habe sich bisher die Zufriedenheit der städtischen Behörden sowohl durch eifrige Pflichterfüllung, als auch durch große pädagogische Begabung im hohen Grade erworben, so wie ihm Vertrauen und Dank von Seiten der Schüler und deren Eltern jeder Zeit zu Theil geworden sei. Auf Grund dessen sei ihm vor Kurzem eine bedeutende Gehaltserhöhung gewährt worden, welche auch die Genehmigung der königl. Regierung erhalten habe, ohne daß Bedenken gegen Befähigung und Verdienst des genannten Lehrers erhoben worden wären. Wenige Monate nachher habe die königl. Regierung angeordnet, daß der Religionsunterricht von ihm ferner nicht gegeben werden soll, weil er zur Ertheilung desselben nicht befähigt erscheine. Da diese Verfügung im offenbaren Widerspruche mit den so eben angeführten Thatsachen steht, und durch dieselbe der Stadt eine erhebliche Mehrausgabe erwächst, so beschließt die Versammlung: „den Magistrat zu ersuchen, gegen die betreffende Verfügung Beschwerde zu führen, und dieselbe eventuell durch alle vom Gesetz gewährten Instanzen zu verfolgen. Bis zur endgiltigen Entscheidung kann die in Ausführung der Anordnung der königl. Regierung stattgehabte Anstellung eines andern Religionslehrers nur als provisorisch betrachtet werden. Gegen die dazu gewählte Persönlichkeit hat übrigens die Versammlung selbstverständlich kein Bedenken." — Je allgemeiner die Tüchtigkeit des Oberlehrer Heinze und seine segensreiche Wirksamkeit an der Realschule im Publikum anerkannt wird, desto allgemeiner nimmt man auch für ihn Partei und findet den Beschluß der Stadtverordneten ganz gerechtfertigt, desto gespannter ist man aber auch auf den endlichen Ausgang dieser Angelegenheit, dessen Tragweite gewiß nicht unterschätzt werden darf. — Die Ersatzwahlen für das ausscheidende Drittheil der Stadtverordneten sind bis auf einige Nachwahlen beendet und haben diesmal eine bei weitem lebhaftere Betheiligung der wahlberechtigten Einwohner hervorgerufen, als sonst. Merkwürdigerweise ist in der dritten Wählerabtheilung der im vorigen Jahre von der Stadtverordneten-Versammlung nicht wiedergewählte und darum mit dem Beginne dieses Jahres in Ruhestand getretene Stadtrath Köhler jetzt selbst zum Stadtverordneten auserkohren worden. — Am 14. Dezember feiert die Kirche zu St. Peter und Paul ihr 400jähriges Jubiläum. Das Programm der Feierlichkeit ist bereits entworfen und festgestellt. Der Archidiakonus Haupt ist beauftragt, die Geschichte der Kirche nach den vorhandenen Urkunden zu schreiben, welche in Druck gegeben werden, aber nicht über 3 Bogen stark sein soll. Vielleicht wird diese seltene Feier Veranlassung, daß der zweite Thurm, welcher in seiner jetzigen Gestalt das prachtvolle Bauwerk verunziert, ausgebaut und vollendet werde. — Am 28. d. M. beginnt der Cyclus der Quartett-Soireen der löwenberger Kammer-Musiker, und am 1. Dezember wird die diesmalige Theatersaison mit „der Verschwörung des Fiesko" eröffnet.

= **Steinau a. O.**, 23. November. Aeußerem Vernehmen nach hat der Tarif, nach welchem das Brückengeld für Benutzung der hiesigen neuen Oderbrücke erhoben werden soll, bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten. — Wie man hört, wird jene Abgabe, in soweit nicht, wie z. B. bei gewöhnlichen Posten, Militär-Fuhrwerk 2c. die Befreiung davon genehmigt ist, nach folgenden Sätzen zu entrichten sein. — Von Fuhrwerk (auch von Schlitten) zum Fortschaffen von Personen für jedes Zugthier 1 Sgr. 6 Pf., desgleichen zum Fortschaffen von Lasten vom beladenen Fuhrwerk 1 Sgr. 6 Pf. pro Zugthier, vom unbeladenen Fuhrwerk 1 Sgr. pro Zugthier. — Von unangespannten Thieren, und zwar von jedem Pferde, Maulthier oder Maulesel mit oder ohne Reiter oder Last 6 Pf., von jedem Stück Rindvieh oder Esel 3 Pf.; von je 5 Fohlen, Kälbern, Schafen, Lämmern, Schweinen, Ziegen 3 Pf.

× **Friedeberg a. Q.**, 21. November. Mit dem so eben geschehenen Fortzuge des Apothekers Herrn Senator Behrend von hier nach Hirschberg, verliert die Stadt einen unserer geachtetsten Männer, der neben andrem Verdienstlichen sich auch um die Hebung und Pflege der Musik als stets opferbereitwilliger Dilettant hier verdient gemacht hat. Seinen Abschied markirte und feierte er bereits vor einigen Tagen durch ein nicht öffentliches von ihm veranstaltetes Konzert im hiesigen Schießhause, wozu er eine Menge seiner hiesigen und auswärtigen Freunde eingeladen hatte. — Der Orchesterverein producirte unter seiner Direktion: Waffenruf (Marsch von Gungl), den 2. Satz aus der A-dur Sinfonie von Beethoven, Ouverture von Gade und noch mehrere Potpourris und Märsche von Mendelssohn-Bartholdy und Anderen. Was aber am meisten das Herz ergriff, weil es von Herzen kam und zugleich persönliche Interessen berührte, das war eine von unserm benachbarten Hrn. Lehrer Kleinert zu Grenzdorf bei Meffersdorf eigens zu einem Abschiedsgedichte (deklamirt von einem anderen Orchester-Mitgliede) komponirte Musik, welche der Komponist auch dirigirte. Beides (Wort und Ton) fand von allen Seiten her Anerkennung und großen Beifall und entlockte Thränen der Rührung manchem Auge.

Obgleich die weitere Existenz des Orchestervereins, dessen Leitung ein Komite übernehmen will, dadurch gesichert zu sein scheint, so bleibt doch der Abgang des Herrn Behrend für das musikalische Leben Friedebergs von benachtheiligendem Einflusse.

Wenn ein anderer hiesiger Referent in dies. Ztg. vor Kurzem behauptete, daß „ein hiesiger Freund und Pfleger der Musik das Versprechen geleistet habe, die Kommune mit einem Geschenk von 1000 Thlr. zu erfreuen, behufs Salarirung eines guten Stadtmusikus durch die Zinsen derselben" — so müssen wir, hierüber besser unterrichtet, jener Meinung entschieden widersprechen. Meint jener Ref. Recht zu haben, so nenne er die Quelle seiner irrigen Mittheilung! —

c. **Neumarkt**, 22. Novbr. Der Königin Elisabet-Zweig-Verein hier veranstaltete auch dies Jahr am hohen Geburtsfeste unserer geliebten Landesmutter eine Verloosung recht netter und werthvoller Gegenstände, meist von den Damen des Vereins gearbeitet und geschenkt, im Baumschen Saale. Der Erlös von 700 Loosen, à 5 Sgr., wird an Hilfsbedürftige des Kreises vertheilt. Durch die Fürsorge der Frau Vorsteherin kamen 125 Gewinne zur Verloosung. — Die vorige Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins war wiederum zahlreich besucht und bot den Mitgliedern viel Lehrreiches und Interessantes. Bei den Mittheilungen aus den Journalen, die vom Verein gehalten werden, wurden besonders zwei Aufsätze, über die Einflüsse, welche das Heu durch die wässerigen Uebergüsse erleidet, und über die künstlichen Düngemittel, hervorgehoben und stellte es sich, durch allgemeinen Ausspruch bestätigt, heraus, daß die wässerigen Niederschläge aus der Luft dem Heu sehr viele seiner nährenden Bestandtheile entziehen, ja sogar die Güte desselben bis unter Strohwerth herabstimmen können. Aus letzterem wurde die Frage: Unter welchen Verhältnissen es lohnender und vortheilhafter sei, sich der künstlichen Düngemittel zu bedienen? zur Beantwortung für eine künftige Sitzung geleitet. Auch über die von Düngerfabriken erlassenen Anpreisungen wurde lebhaft debattirt und die Bildung einer Association zur Errichtung einer eigenen Düngerfabrik angeregt. Ferner hielt der Brauereibesitzer Hr. Keil einen gründlich bearbeiteten Vortrag über die Behandlung des Tabaks nach der Ernte in der neumarkter Gegend. Für die nächste Sitzung, am 2. Dezbr., sind folgende Vorträge angesetzt: 1) Ueber die Versammlung der Landwirthe in Koburg, von Herrn v. Salviati auf Gossendorf; 2) Wie ist den Mängeln der Feuer-Versicherungen abzuhelfen? von den Herren Bayrich und Händler, Salice und Lantzke; 3) Ueber das Wechseln des Saatgetreides, vom Vereinspräsidenten Hrn. Anders auf Flämischdorf.

Den Mitgliedern der neuen Bürger-Ressource wurde vor 14 Tagen durch das Konzert der Familie Bauer aus Breslau ein recht genußreicher, und am 19. d. durch den höchst gelungenen Vortrag mehrerer humoristischer Lieder und Theater-Couplets des zur Zeit in Breslau gastirenden berliner Sänger-Quartetts ein recht heiterer Abend verschafft.

* **Leutmannsdorf**, 23. Novb. Ein schweidnitzer Referat in Nr. 545 der „Schles. Zeitung" enthält mehrere Unrichtigkeiten. So sagt der Referent: die Langerschen Eheleute hätten der evangelischen Gemeinde einen Thurm erbaut. So anerkennend wohlthätig sich dieselben bewiesen haben, so hat doch der Magistrat zu Schweidnitz das ansehnliche Geschenk an Holz gemacht, außerdem sind mehrere Legate und namhafte Beiträge von anderen Gemeindegliedern dazu verwandt worden. — Was die Ehrenpforten anlangt, so ist wohl allgemein die, vom Müllermeister Kalms erbaute, als die geschmackvollste und schönste anerkannt worden, mit der passenden auf die Glocken bezüglichen Inschrift: „Froh willkommen seid uns Allen." — Ueber die von einem Herrn auf dem Bahnhofe zu Faulbrück gehaltene Rede, sind die Ansichten sehr getheilt, da es wohl schicklicher gewesen wäre, dem Ortsgeistlichen nicht vorzugreifen

= **Glaz**, 23. Novb. Aeußerem Vernehmen nach ist die Verwaltung der zeither durch den in Ruhestand getretenen Forstmeister Herrn Correns mit verwalteten Flößverwalterstelle hierselbst dem bisher bei den Forst-Taxations-Revisionsarbeiten im Regierungsbezirk Potsdam beschäftigten Oberförster-Kandidaten Rückert interimistisch übertragen worden.

⌒ **Ratibor**, 22. Nov. Gegenwärtig verweilt hier die Schauspielergesellschaft des Herrn Direktor Stegemann, und bietet uns dieselbe während ihres Hierseins manchen genußreichen Abend. Indeß werden die Vorstellungen wenig besucht. — Gestern Abend führte der hiesige Gesangverein „Cäcilia", unter Mitwirkung der oberschlesischen Musikgesellschaft und einiger geschätzter Delettanten Haydns „Jahreszeiten" auf. Wenn man bedenkt, daß dies das erste öffentliche Auftreten des Vereins ist, und selbiger erst seit kurzer Zeit besteht, so kann man mit der Aufführung wohl zufrieden sein, obgleich manche Tempi's ganz und gar vergriffen waren, z. B. war das Vivace in der Ouvertüre zu langsam, ebenso der Schlußgesang im Sommer „Von oben winkt der helle Stern." Die Soli's waren gut vertheilt. Schließlich sagen wir dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Lippelt, für die Vorführung dieses ewig schönen Werkes unsern innigsten Dank. — Der Saal war gut besetzt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

ô **Breslau**, 24. November. [Gewerbeverein.] Die gestrige allgemeine Versammlung des Gewerbevereins eröffnete Hr. Stadtbaurath v. Roux zum erstenmal als Vorsitzender mit einigen Worten des Dankes für das geschenkte Vertrauen und der freundlichen Bitte um Nachsicht und Unterstützung.

Hierauf hielt Hr. Kaufmann Dr. Cohn seinen wichtigen Vortrag über Cement und die zweckmäßigsten Methoden, die Gebäude vor Nässe zu bewahren. Wir können leider das reiche Material, welches der unterrichtete und erfahrene Redner über diesen wichtigen Gegenstand vor der aufmerksamen Versammlung entwickelte, nicht in der Ausführlichkeit, wie es geboten wurde, wiedergeben, sondern müssen uns des Raumes wegen mit einigen kurzen Andeutungen begnügen und auf die ausgedehnten Berichte des Gewerbeblattes hinweisen. — Unter allen bisher angewandten Mitteln, feuchte Räume in Gebäuden trocken zu machen, habe sich vor allem die Anwendung der Isolirschicht als vollkommen wirksam erwiesen. Diese wird in der angemessenen Entfernung vom Boden in einer Dicke von circa $\frac{1}{2}$ Zoll von Cement aufgeführt, und hindert vollständig die Nässe, welche im Grunde enthalten ist, durch die Mauer in die Höhe zu steigen. Ferner sei es wichtig, daß, besonders zu den Grundbauten, gute Ziegeln genommen werden, welche ein sehr geringer Leiter der Feuchtigkeit seien, was man sehr deutlich in Holland und Hamburg sähe, wo die Gebäude trotzdem, daß sie auf sehr feuchtem Grunde errichtet, doch trocken wären. Bekanntlich hätte man aber dort weit besseres Material zu Ziegeln als hier. Auch sei hier der sehr schwarze und feuchte Boden ungünstig und fördere natürlich mehr Feuchtigkeit in die Gebäude als da, wo der Grund aus Sand, Fels oder Thon bestehe. Man könne sich auch wohlfeile Isolirschichten aus Asphalt, den man selbst bereite, anfertigen. Man nimmt zu diesem künstlichen Asphalt 20 Pfd. Harz, 20 Pfd. Schlemmkreide und $1\frac{1}{4}$ Pfd. Leinöl. Gebäude in Breslau, die mit einer solchen Isolirschicht versehen sind, haben sich als vollkommen trockene bewährt. Dazu müsse natürlich kommen, daß man die Räume durch Lüftungen austrockene, daß man frische Mauern erst völlig trocken werden lasse, ehe man sie abputze, und endlich sei ein äußerer Anstrich von Oelfirniß sehr zu empfehlen, der vortrefflich die von außen kommende Nässe abhalte. Der Vortragende citirte hier nun noch einige einschlagende Stellen aus seinem vortrefflichen und bekannten Werke über Cement, zeigte ferner einige echte Proben altrömischen Cements (von einer Wasserleitung zu Mainz) und empfahl eine von der Portland-Cement-Fabrik zu Stettin herausgegebene Flugschrift über „Mauerwerk aus Lehmsteinen mit Cement-Bewurf" der allgemeineren Beachtung.

Hr. Dr. Thiele fügte noch Einiges über die Mittel hinzu, Gebäude trocken zu erhalten und trocken zu machen. Nachdem er sich über die 5 verschiedenen Arten, durch welche die Feuchtigkeit ihre Angriffe auf Gebäude mache, ausführlich verbreitet, empfiehlt er, außer den bereits erwähnten Mitteln, die vorher vollständig getrockneten Mauern mit einem möglichst heißen Firniß-Ueberzuge zu versehen und dann erst abzuputzen. Ferner die Wasserrinnen recht geräumig zu machen, die Stuben und andern Räume fleißig zu lüften, jedes zu viele Waschen, Baden 2c. zu vermeiden.

Auch Hr. Dr. Schwarz gab einige sehr interessante Notizen zu diesem wichtigen Thema. Hr. Stadtbaurath v. Roux bemerkte aus seiner reichen Erfahrung, daß sich die Anwendung von Blei, Glas 2c. zur Austrocknung als unvollkommen bewiesen habe, ebenso eine Isolirschicht von Mastix-Cement, weil diese, wenn eine zu große Last darauf ruhe oder sie zu sehr der Hitze ausgesetzt sei, hervorquelle und weich werde. Das Zweckmäßigste sei, eine tüchtige Zwischenschicht von guten Ziegeln, die mit Cement verbunden seien. Uebrigens bemerkte derselbe, daß der Boden in Breslau nur stellenweise schlecht (schwarz und feucht) sei und sehr oft trefflicher Baugrund gefunden werde.

Es entwickelte sich nun eine sehr unterrichtende Debatte über Ausfüllung von sogenannten Fachwerken mit einem Gemenge von Gips und Schlacken, Bindwerk 2c. zwischen den Herren Dr. Thiele, Stadt-Baurath v. Roux, Dr. Schwarz, Zimmermstr. Rogge, Dr. Cohn, Tapezirer Heinze 2c.

Den Schluß machte eine sehr sachgemäße Beantwortung der in dem Fragekasten vorgefundenen Frage: betreffend den Fundort weißen, quarzigen Sandes in Niederschlesien, durch Hrn. Dr. Fiedler.

[Freie Getreideausfuhr in Griechenland.] Durch königliches Dekret, d. d. Kephissia 21. September 1857, ist, in Anbetracht der guten und reichlichen Ernte dieses Jahres im Königreich Griechenland, welche die Bedürfnisse des Konsums übersteigt, verfügt worden: „Der Ausgangszoll auf Getreide ist aufgehoben, und wird diese Verfügung als Gesetz den Kammern demnächst zur Abstimmung vorgelegt werden." (B. H.)

Berlin, 23. November. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco $39\frac{1}{2}$—$40\frac{1}{2}$ Thlr., 87pfd. $41\frac{1}{6}$ Thlr., 85 86pfd. 40—$39\frac{3}{4}$ Thlr., November, November-Dezember und Dezember-Januar $39\frac{3}{4}$—$38\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, 39 Thlr. Brief, $38\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Januar-Februar $40\frac{1}{2}$—40 Thlr. bezahlt und Br., $39\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Frühjahr $42\frac{1}{4}$—$41\frac{1}{2}$—$41\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Mai-Juni $42\frac{1}{2}$—42—$42\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Gld., $42\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — **Gerste** 39—42 Thlr. — **Hafer** loco 29—34 Thlr., November 29 Thlr. nominell, Frühjahr 31 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco $13\frac{1}{4}$ Thlr. Br., 13 Thlr. Gld., November und November-Dezember $13\frac{1}{4}$—$13\frac{1}{6}$—$13\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Brief, $13\frac{1}{6}$ Thlr. Gld., Dezember-Januar $13\frac{1}{4}$—$13\frac{1}{6}$—$13\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt und Br., $13\frac{1}{8}$ Thlr. Gld., April-Mai $13\frac{1}{4}$—$13\frac{1}{6}$ Thlr. bez. und Gld., $13\frac{1}{4}$ Thlr. Br. **Spiritus** loco $18\frac{1}{6}$—$18\frac{1}{4}$ Thlr., November und November-Dezember $18\frac{5}{6}$ bis $18\frac{7}{12}$ Thlr. bez., $18\frac{2}{3}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar $18\frac{3}{4}$—$18\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt, $18\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., Januar-Februar $19\frac{1}{6}$—19 Thlr. bez. und Br., $18\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Februar-März $19\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Gld., $19\frac{1}{2}$ Thlr. Br., März-April 20 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai

---

Leichtsinn, in „Verhältnissen", pikanten Geschichtchen, Neuigkeiten, in Toiletten — hier endlich ist das allgemeine Frage- und Auskunftsbüreau über das Personelle des Markusplatzes, besonders, soweit es interessante Weiblichkeiten betrifft. Das Café Florian, das Café Canova's und Jean Jacques Rousseau's zehrt von seinem alten Ruhme und dient den Fremden von Distinction als Vereinigungspunkt. Man trifft hier Mitglieder der höchsten Aristokratie, welche schon aus Pietät nicht versäumen, hier einzukehren, da es ein historisch berühmter Punkt ist; es ist Tag und Nacht offen und wurde seit 1797 nicht zugesperrt — hier hat die höhere Medisance ihren Sitz, welche sich auf Leben und Treiben der Salonfähigen beschränkt.

Im Café Suttil treffen sich die Italiener aus alten Familien, und es fehlt auch hier nicht an jenem „süßen Klatsche", der, man mag sagen, was man will, doch allezeit die Quintessenz aller Salongespräche und die praktische Anwendung der alten Moral: **de absentibus nil nisi bene** (von den Abwesenden soll man nur Gutes sprechen) freilich in entgegengesetztem Sinne bildet. Aber die öffentliche Meinung wird in den Café's Quadri und Specchi „gemacht", welche wie zwei große Augen den herrlichen Markusplatz überschauen, die Domäne des furchtbaren Tribunals der öffentlichen Meinung. Sie ist, da sie gerne klatscht, ihrer Natur nach ein Weib, und als Weib klatscht sie gerne über die Frauen und — Jungfrauen; müßte sie sich auf letztere beschränken, so würde sie bald stille werden und schweigen lernen, wie ein Carthäusermönch. Frauen verschwenden ihr volles Lob selten an ihresgleichen, aus ihnen redet der Geist, der stets verneint — wenn von Tugend und Vorzügen anderer die Rede ist; sie lieben und loben den Mann, wie dieser die Frau; die Gegensätze ziehen sich hier an. So beschäftigt sich unser allwissendes Tribunal am liebsten mit der Jugend und Tugend der Frauen, deren Abwesenheit seine Unzufriedenheit aufs Höchste steigern kann; denn der Göthe'sche Spruch: „das ewig Weibliche zieht uns hinan", ist eine ideale Devise in des Wortes verwegenster Bedeutung! (Tr. Z.)

[Ein Schatz.] In einem alten, der Stadt Paris angehörigen Hause der Rue des Carmes hat man am 20. Novbr. einen bedeutenden Schatz gefunden. Ein Ofensetzer, der einen Kamin repariren sollte, entdeckte in einem alten Wandschranke, dessen man sich schon seit langer Zeit nicht mehr bediente, neun Säcke Geld. Diese Säcke enthielten: der eine 7000, die andern jeder 8000 Livres in Sechs-Livres-Thalern mit dem Bildnisse Ludwigs XVI. und der Jahreszahl 1791. Zwei dieser Säcke trugen die Adresse des Bischofs von Gloudeve und einer die des Herrn Ducros, Vikarius von St.-Jaques-du-Haut-Pas. Die Adressen sind natürlich nutzlos, da die betreffenden Personen schon seit langer Zeit nicht mehr existiren. Das Geld fällt daher zur Hälfte an die Stadt als Eigenthümerin des Hauses und zur Hälfte an den Finder. Dieser Fund hat in dem betreffenden Viertel große Sensation gemacht, und es werden nun dort überall Nachsuchungen nach verborgenen Schätzen veranstaltet.

Wurzen. Kürzlich wurde hier eine neue Spritze probirt, welche der hiesige Stadtrath aus der Fabrik von Karl Metzig in Heidelberg für den Preis von ungefähr 570 Thlr. bezogen hat. Sie zeichnet sich vorzüglich durch große Leichtigkeit des Transports aus, indem sie auf einem zweirädrigen Karren ruhend, von vier Mann mit Schnelligkeit bewegt werden kann, und wenn sie in die Nähe des Feuers gelangt ist, abgeprotzt wird. Dann wird sie mit Leichtigkeit durch Ketten fortgerückt und kann durch die schmalste Gasse, jeden Hauseingang und selbst in Zimmer transportirt werden; denn ihre Breite beträgt blos 1 Elle 9 Zoll. Nicht minder tüchtig ist ihre Leistungsfähigkeit als Spritze, wie als Zubringer. Als Spritze kann sie, weil sie doppelte Schläuche hat, zwei Wasserstrahlen zugleich werfen, und bei der Probe, welche übrigens zur vollsten Zufriedenheit ausfiel, warf sie zwei starke Strahlen zugleich von 120 Fuß Höhe, wobei sie ihr Wasser selbst saugte. Als bloße Spritze und nicht zugleich als Zubringer verwandt, warf sie einen einfachen Strahl von mindestens 150 Fuß Höhe. Es ist um so mehr auf diese neue Art Spritzen aufmerksam zu machen, je schwerfälliger unsere jetzigen sind, und wofür der Verfertiger den ersten Preis, die goldne Medaille, auf der pariser Weltausstellung im Oktober 1855 erhalten hat, worin gewiß schon eine Bürgschaft für ihre Tüchtigkeit liegt. Zur Bedienung erfordert sie 16 Mann, die jedoch in ihrem Dienste eingeübt und kräftige und gewandte Leute sein müssen, daher Mitglieder von Turnvereinen sich besonders dazu eignen. (Dr. J.)

Wien. Nachdem vor ein paar Monaten ein wiener „Hans Sachs", nämlich ein dortiger Schuster, sehr glücklich mit einer witzigen Lokalposse debütirt hatte, tritt jetzt auch ein Schneider aus einer Vorstadt Wiens mit einer ähnlichen Arbeit in die Schranken. Also Volkspossen, von Leuten aus dem Volke geschrieben, die das „Terrain" kennen.

Berlin. Fräulein Jenny Meyer, die Schwägerin des Musik-Direktors Stern, soll, wie „Berlin" vernimmt, beim königl. Hoftheater in Stelle von Fräulein Johanna Wagner mit einer Jahresgage von 4000 Thlr. engagirt worden sein.

[Ueber Rozsa Sandor], den berüchtigten ungarischen Räuberhäuptling, wird aus Pesth geschrieben: Es dürfte Sie interessiren zu erfahren, daß Rozsa Sandor zur katholischen Kirche übertreten wird. Er wird als ein Mann von eiserner Konstitution mit festen Zügen geschildert; sein braunes, wie Eisendraht dickes, etwas mit Grau untermischtes Haar hängt ihm bis auf die Schultern herab. Bei seiner Gefangennehmung wurde ihm das Schädelbein gespalten und jetzt kann man noch in die Stelle, wo die Wunde sich befand, zwei Finger legen, doch wächst bereits ein Wald von Haaren auf derselben.

20⅝—20½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai=Juni 21¼—21 Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Br.

Weizenmehl 0. 5⅙—4⅚, 0—1. 4⅚—4½.
Roggenmehl 0. 3½—3¼, Nr. 0—1. 3⅓—3.

Weizen matt. — Roggen loco geringes Geschäft bei billigeren Preisen, Termine flau und zu weichenden Preisen gehandelt, schließen fester; gekündigt 150 Wispel. — Hafer billiger verkauft. — Rüböl in sehr matter Haltung und niedriger im Preise; gekündigt 700 Centner. — Spiritus im Preise nachgebend, schließt etwas fester; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 23. November. [Bericht von Großmann & Beeg.]
Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 252 Wisp. Weizen, 285 W. Roggen, 110 W. Gerste, 88 W. Hafer, 36½ Wisp. Erbsen, 90 W. Raps, 47 Faß Leinöl.

Die Gesammt=Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 36,162 Wisp. Weizen, 41,115½ W. Roggen, 55,424¼ W. Gerste, 9,508 W. Hafer, 3,936½ W. Erbsen, 6,832 Wispel Raps und Rübsen, 2,629 Faß und 65,000 Quart Spiritus, 406 Faß und 226 Centner Rüböl, 2,429 Faß Leinöl, 21,337 Ctr. Zink und 9823 Ctr. Zinkblech.

In vergangener Woche sind hier auf der berlin=stettiner Bahn eingetroffen: 33½ W. Weizen, 12 W. Roggen, 22 Faß Spiritus.

Weizen sehr still, loco gelber pommerscher und märkischer 57—60 Thlr. nach Qualität pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 63 Thlr. Br. — **Roggen** matter, loco neuer pr. 82pfd. 36—37 Thlr. nach Qualität bez., eine abgelaufene Anmeldung 36¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November 37¼ Thlr. bez., pr. Nov.=Dezember 36½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 41 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., pr. Mai=Juni 42 Thlr. Br. und Gld. — **Gerste** pr. Novbr. 74/75pfd. schlesische alte oder neue 36¾ Thlr. regulirt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29 Thlr. bezahlt, eine abgelaufene Anmeldung 50 52pfd. 27 Thlr. bez. — **Erbsen** loco 50—58 Thlr. Br. — **Rüböl** matter, loco 12⅚ Thlr. Br., pr. November 12⅔ Thlr. bezahlt, pr. November=Dezember 12⅚ Thlr. Br., pr. April=Mai 13⅓ Thlr. Br., 13⅙ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15 Thlr. Br., pr. November 14¼ Thlr. bezahlt, pr. April=Mai 13⅙ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** niedriger bezahlt, loco ohne und mit Faß 20—20⅛—20¼ % bez., pr. November u. November=Dezember 20 % bez., pr. Januar=Februar 20 % Gld., pr. Frühjahr 18 % bez., Brief und Gld.

† **Breslau,** 24. November. [Börse.] Bei mäßigem Geschäft war die Börse heute in ungemein flauer Stimmung und sind sämmtliche Aktien im Preise zurückgegangen. Kreditpapiere wurden in Folge schlechterer wiener Notirungen billiger als gestern verkauft und die Meinung für letztere blieb bis zum Schlusse flau. Fonds stark offerirt, namentlich österr. Nationalanleihe.

Darmstädter 88 bez. und Br., Luxemburger — —, Dessauer — —, Geraer — —, Leipziger — —, Meininger — —, Credit=Mobilier 91¼ bez. und Br., Thüringer — —, süddeutsche Zettelbank — —, Koburg=Gothaer — —, Commandit=Antheile 100¼ Br., Posener — —, Jassyer — —, Genfer — —, Waaren=Kredit=Aktien — —, Nahebahn — —, schlesischer Bankverein 76¼ Br., Berliner Handelsgesellschaft — —, Berliner Bankverein — —, Kärnthner — —, Elisabetbahn — —, Theißbahn — —.

§§ **Breslau,** 24. Novbr. [Amtlicher Produkten=Börsenbericht.] Roggen niedriger bezahlt, Umsatz gering; Kündigungsscheine und loco Waare nichts gemacht, pr. Novbr. 34¾ Thlr. Br., Novbr.=Dezbr. 34¾ Thlr. Br., Dezbr.=Januar 34¾ Thlr. Br., Januar=Februar 35¼ Thlr. Br., 35 Thlr. bezahlt, Februar=März — —, März=April — —, April=Mai 37—¼ Thlr. bezahlt und Br., Mai=Juni 38½ Thlr. Br., Juni=Juli — —.

Rüböl matter; loco Waare 13 1/12 Thlr. Br., pr. Novbr. 13 Thlr. Br., Novbr.=Dezbr. 12⅚ Thlr. Br., Dezbr.=Januar 12⅚ Thlr. Br., April=Mai 12¾ bis 12⅚ Thlr. bezahlt, 12¾ Thlr. Gld.

Kartoffel=Spiritus matter, Geschäft unbedeutend; pr. Novbr. 7 7/12 Thlr. bezahlt, Novbr.=Dezbr. 7½ Thlr. bezahlt, Dezbr.=Januar — —, Januar=Februar 8 Thlr. Br., Februar=März 8 Thlr. Br., März=April — —, April=Mai 8⅓ Thlr. bezahlt, Mai=Juni 8½ Thlr. Gld., Juni=Juli — —.

≌ **Breslau,** 24. Novbr. [Produktenmarkt.] Durch starke Zufuhren und mangelnde Kauflust war der heutige Markt für alle Getreidearten in sehr flauer Haltung; am verkäuflichsten waren noch die schwersten Sorten Roggen, so wie Gerste von weißer Farbe, und die gestrigen Preise behaupteten sich nur mühsam.

Weißer Weizen	70—74—76—78	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	62—66—68—72	„	
Brenner=Weizen	55—58—60—63	„	
Roggen	42—44—46—48	„	
Gerste	38—40—42—44	„	
Hafer	30—32—34—35	„	
Erbsen	62—66—70—74	„	

Oelsaaten waren schwach angetragen, aber auch nicht begehrt und Preise nachgebend. Winterraps 106—108—110—112 Sgr., Winterrübsen 100—102 bis 104—107 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—93 Sgr. nach Qualität.

Rüböl matter; loco 13 1/12 Thlr. Br., pr. Novbr. 13 Thlr. Br., Dezbr.=Januar 12⅚ Thlr. Br., April=Mai 12¾—12⅚ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus flauer, loco 7 11/12 Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben zeigte sich auch heute nur geringe Kauflust, doch war feine rothe schlesische Saat verkäuflicher als böhmische Sorten, und die Preise behaupteten sich zur Notiz.

Rothe Saat 16—17—17½—18 Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 17—18½—19½—21 Thlr. }

An der Börse war das Lieferungsgeschäft in Roggen und Spiritus in sehr matter Haltung und zu niedrigeren Preisen nur unbedeutend. — Roggen pr. Novbr. und Novbr.=Dezbr. 34¾ Thlr. Br., pr. Dezbr.=Januar 34¾ Thlr. Br., Januar=Februar 35 Thlr. Gld., April=Mai 37 Thlr. bezahlt und Gld. Spiritus loco 7½ Thlr. Gld., pr. Novbr. und Novbr.=Dezbr. 7½ Thlr. bezahlt, 7⅓ Thlr. Gld., Dezbr.=Januar 7¾ Thlr. Br., Januar=Februar=März 8 Thlr. Br., März=April 8⅙ Thlr. Br., April=Mai 8⅓ Thlr. bezahlt, Mai=Juni 8½ Thlr. Gld., 8 7/12 Thlr. Br.

L. **Breslau,** 24. Novbr. Zink flau, 7⅔ Thlr. Br.

Eisenbahn=Zeitung.

⁂ Der so eben im Kommissions=Verlag von M. Hancke u. Comp. hierselbst erschienene Härtelsche „Güter= und Personen=Geld=Tarif" im Verkehr der Station Breslau mit der 1) kgl. niederschlesisch=märkischen, 2) der oberschlesischen, 3) der breslau=posener, 4) der stettin=posener, 5) der Ostbahn, 6) der Wilhelmsbahn und 7) der neisse=brieger Bahn ist als ein dankenswerther Beitrag zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs zu betrachten. Derselbe giebt nämlich in einfacher, übersichtlicher Zusammenstellung dem Geschäftsmann sofort jeden Frachtsatz nach jeder Station der angeführten Bahnen, ohne ihm erst die Mühe des Nachrechnens zuzumuthen.

Pest, 21. Novbr. Gestern um 3 Uhr Nachmittags, als der Zug in der Nähe von Szöreg anlangte, ward die Maschine durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall vom Tender losgerissen, wodurch letzterer entgleiste. Mehrere Waggons wurden aus den Schienen geworfen, der Gepäckwagen ward von dem Damme heruntergeschleudert, wodurch mehrere Gepäck= und Eilgutstücke beschädigt wurden. Ein Führer ward leider schwer und ein Kondukteur leicht verwundet. (Pester Lloyd.)

Neisse=Brieger Eisenbahn.
In der Woche vom 15. bis 21. November 1857 wurden befördert 1208 Personen und eingenommen 2235 Thlr. In der nämlichen Woche v. J. 1970 Thlr., mithin d. J. mehr 265 Thlr.

Für die Anhänglichkeit, welche sich an dem Tage, da ich vor 25 Jahren mein Amt in Wiesbaden angetreten, so warm und unzweideutig in Deputationen und Adressen, schriftlichen und mündlichen Beglückwünschungen, Album=Blättern und werthvollen Liebesgaben in hiesiger Gemeinde, wie auch von nahe und ferne aussprach, finde ich nicht die entsprechenden Worte des Dankes; das eben so lebhafte wie demüthige Dankgefühl wird jedoch niemals in mir verlöschen.
Breslau, 24. Nov. 1857.
Dr. Abraham Geiger, Rabbiner der hiesigen Synagogen=Gemeinde.
[3866]

Berliner Börse vom 23. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¼ bz. u. G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¾ bz.
dito 1852	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	98¾ bz.
dito 1855	4½	98¾ bz.
dito 1856	4½	98¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Rentnbriefe Pommersche	4	90 Br.
Rentnbriefe Posensche	4	88⅜ bz.
Rentnbriefe Preussische	4	88¾ bz.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	— — —
Rentnbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7 Sgr. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	79 u. 78⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103½ B.
dito 5. Anleihe	5	101¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	80 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29 bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	46 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische.	4	80 G.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	100¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	133½ à 133 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138 à 137¼ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97 B.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	122 à 121 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 84 B.
Breslau-Freiburger	4	114½ bz.
dito neueste	4	102 bz.
Köln-Mindener	3½	145¾ bz.
dito Prior.	4½	97 bz.
dito II. Em.	5	101 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	173à172à172½b.u.B.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	148 G.
Magdeb.-Halberst.	4	203 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	32 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	68½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	139½ à 138½ bz.
dito B.	3½	131 G.
dito C.	—	127½ bz. u. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	73¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	66½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	55 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	88½ bz.
dito (St.) Prior.	4	91½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¾ Klgt. bz. u. B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	99½ u. Ende 98½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	125 B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	46 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	152 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	121 G.
Braunschw. Bank	4	115¼ etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	104½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88 bz.
Thüringer „	4	80 etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	86½ etw. à 86 bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	98½ B.
Hannoversche „	4	100¾ bz. u. B.
Bremer „	4	113½ B.
Luxemburger „	4	81¾ B.
Darmst. Zettelbank	4	88 B.
Darmst. (abgest.)	4	89¾ à 88½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64¼ etw. bz.
Meininger „	4	79 bz. u. B.
Coburger „	4	70 B.
Dessauer „	4	45½ à 45 bz. u. B.
Jassyer „	4	92 bz. u. B.
Oesterr. „	5	92½ à 92 à 92¼ b. u. B
Genfer „	4	51½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¼ à 100¾ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	80 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	89½ G.
Schles. Bank-Verein	4	75¾ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	86¾ etw. bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 à 96⅛ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152⅜ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 19⅜ G.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	93¼ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3W.	95¾ bz.

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit dem Herrn **Julius Riegner** aus Breslau erlaube ich mir Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen. [4307]
Grambschütz bei Namslau, den 23. Nov. 1857.
S. Friedländer.

Als Verlobte [4320]
empfehlen sich Verwandten und Freunden:
Anna Stein=Jacobi.
Alfred Töpffer auf Nied.=Oertmannsdorf.
Schlauroth bei Görlitz, den 22. Nov. 1857.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Lieben Verwandten und Freunden erlauben wir uns die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Pollack** aus Troppau, ganz ergebenst anzuzeigen. [4323]
Oppeln, den 23. November 1857.
A. Deutsch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Deutsch.
Joseph Pollack.

Die gestern Abend 9¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Johanna,** geb. **Boehm,** von einem kräftigen Jungen, beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.
Breslau, den 24. November 1857. [3862]
M. v. Lochow.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie,** geb. **Scholz,** von einem gesunden starken Knaben glücklich entbunden. Dies zeige ich Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst an. [3861]
Goldberg, den 24. November 1857.
Otto Arlt.

Theater=Repertoire.
Mittwoch, den 25. November. 10. Vorstellung des Abonnements von 35 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Der kategorische Imperativ."** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. (Preisstück.)

F. V. 8 Uhr Abends. [2941]

Allgemeine Versammlung
der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Freitag, den 27. November, Abends 6 Uhr, der Präses der Gesellschaft königl. Geh. Med. Rath Hr. Prof. Dr. Göppert über den versteinerten Wald zu Radowenz bei Adersbach und über den Versteinerungsprozess. [3848]

Ressource zur Geselligkeit.
Mittwoch, 25. Novbr., 7½ Uhr,
Tanz. Gastbillets R. S. T. U. V. W.
[4254]

Im Saale zum blauen Hirsch
Ausstellung [3824]
berühmter Transparent-
„Oel-Gemälde"
der königlichen Akademie.
Mit Orgelspiel.
Kassenöffnung 6½, Anf. 7, Ende nach 8 Uhr.
Näheres Tageszettel und Programme.

Bekanntmachung.
Der diesjährige **Flachsmarkt** wird **Montag den 7. Dezbr. d. J. in dem Saale des Gasthofes zum Birnbaum** in der Oder=Vorstadt abgehalten. Breslau, den 7. November 1857. [1135]
Der Magistrat. Abtheilung V.

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.
Sonnabend, den 28. November d. J.: Ball.
Eintrittskarten sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten zu haben: bei dem Herrn Kaufmann Reimelt, Ohlauerstraße Nr. 1, Mittwochs im Ressourcen=Lokale bei den Ordnern und bei dem Ressourcen=Beamten Keitsch. Das Herren=Billet kostet 10 Sgr., das Damen=Billet 5 Sgr. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Saal wird für diesen Abend durch den Dekorateur Herrn Heintze besonders festlich dekorirt werden.
Der Vorstand. [3846]

Oberschlesische Eisenbahn.
Die einzelnen Theile zweier unbrauchbar gewordener und aus einander genommener Lokomotiven und Tender, als Kesselrohre, Lauf= und Triebräder, Schornsteinrohre, Siederohre, Federn 2c. sollen im Wege der Lizitation an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und ist hierzu Termin auf Donnerstag [3858]
den 10. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr
bei unserer Central=Werkstätten=Verwaltung hierselbst angesetzt.
Breslau, den 23. November 1857.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen;
Erinnerungen und Kritiken.
Ein **Sendschreiben** an **Dr. Johann Nepomuk Sepp.**
Von **Dr. J. H. Friedlieb,**
ordentlichem Professor der Theologie an der Universität zu Breslau.
Gr. 8. Geh. Preis 10 Sgr. [3847]

Im Commissions=Verlage der **Schletterschen Buchhandlung (H. Skutsch)** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 9, „Zur Gerstecke", ist erschienen:
Mein Ausscheiden
aus der Direktion der
Schlesischen Feuerversicherung.
H. Hertel.
34 Seiten in Groß=Octav. Preis: 7½ Sgr. [3865]

Amerikanischer Riesen=Mais.
Wir vermitteln dieses Jahr wiederum die Beziehung von **Saamen=Mais** aus **Amerika** in den vorzüglichsten Sorten.
Aufträge werden bis **Medio Dezember** in unserem Comptoir entgegen genommen; wir bitten aber, diesen Termin gefälligst inne zu halten, da auf die rechtzeitige Ausführung späterer Aufträge nicht bestimmt zu rechnen ist. [3773]
Breslau, im November 1857.
Ruffer & Co., Comptoir 17 Blücher=Platz.

Hôtel d'Angleterre in Berlin,
Platz an der Bauschule Nr. 2. [2808]
Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten reisenden Publikum sein ganz neu erbautes, mit dem größten Comfort ausgestattetes Hôtel bestens zu empfehlen.
Rud. Siebelist.

Heilborns Hôtel zu Beuthen in Oberschl.
empfiehlt sich einem resp. Publikum zu geneigter Beachtung.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln
offerirt zu ermäßigten Preisen: **Julius Monhaupt,** Albrechtsstr. 8. [3762]

Soeben ist erschienen: [3842]
Der Geldmarkt.
Warnungen und Rathschläge
für das in Aktien spekulirende Publikum.
Herausgegeben von
Dr. J. A. Romberg.
Der Zweck dieser Schrift, welche in 16 einzelnen Druckbogen erscheint, die sich in Abständen von 8—14 Tagen folgen, ist: den Spekulanten den Schwindel offen darzulegen, der jetzt mit Werthpapieren getrieben wird, und ihnen Rathschläge zu ertheilen, wie sie sich gegen größeren Schaden schützen können. Eine zeitgemäßere Erscheinung wird es wohl nicht leicht geben. Der Pränumerations=Preis für diese 16 Bogen beträgt 1 Thlr. Der erste Bogen ist bereits erschienen.
Zu Bestellungen empfehlen sich: in **Breslau** die Sortiments=Buchhdl. von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr 20, in **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.=Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

Bekanntmachung.
Das dem königlichen Forstfiskus als Grundherrn zustehende Mitbaurecht und beziehungsweise das aus diesem Recht von dem Forstfiskus durch Verleihung zu erwerbende Bergwerks=Eigenthum von 60½ Kuxen an der gemutheten Grube Heintzmann in der königl. Oberförsterei Paruschowitz, Kreis Rybnik, soll an den Bestbietenden veräußert werden, und ist der desfallsige Lizitationstermin auf
den 7. Dezbr. a. c. Nachm. 3 Uhr
im Rentamtslokale zu Rybnik vor dem Königl. Regierungs=Rath von Jeetze anberaumt.
Die Verkaufsbedingungen und Regeln der Lizitation können in der hiesigen Forst=Registratur und beim königl. Domainen Rent=Amte zu Rybnik eingesehen werden.
Oppeln, den 18. Novbr. 1857. [1125]
Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Für die hiesige Synagogen=Gemeinde ist statutenmäßig die Neuwahl von 8 Repräsentanten und 8 Stellvertretern von Repräsentanten nöthig geworden. Zur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der königlichen Regierung, nach erfolgter öffentlicher Auslegung der Wählerliste und nachdem Reklamationen gegen dieselbe nicht erhoben worden, einen Termin auf Donnerstag den 10. Dezember d. J., Vormittag 11 bis 12 Uhr, im Kutznerschen Saale, Gartenstraße 19, anberaumt. Jeder der Wahlberechtigten erhält hierzu eine besondere Vorladung. [1134]
Breslau, den 16. November 1857.
Der Wahlkommissarius, Polizei=Präsident
v. Kehler.

Proklama. [1110]
Die beiden zu dem Nachlasse des Pflanzgärtners Friedrich Rumberg gehörenden, in der Nikolai=Vorstadt hierselbst sub Nr. 73 und 120 belegenen Feld= und Wiesengrundstücke von circa 4 und 3 Morgen 30 □=Ruthen sollen meistbietend verpachtet werden.
Zur Entgegennahme der Pachtgebote und Aufnahme des erforderlichen Pachtvertrages ist ein Termin in dem Terminszimmer Nr. 1 des königlichen Stadt=Gerichtsgebäudes, 2 Treppen hoch, auf
den 5. Dezbr. 1857, Vorm. 10 Uhr,
vor dem Deputirten Herrn Stadt=Gerichts=Rath Wendt anberaumt. Die Taxen können im Büreau VII. eingesehen werden.
Breslau, den 13. November 1857.
Königl. Stadt=Gericht, Abth. II.,
für Vormundschafts=Sachen.

Bekanntmachung.
Königliches Kreis=Gericht zu Glaz.
I. Abtheilung.
Ueber den Nachlaß des am 28. Juli 1857 zu Glaz verstorbenen Kämmerers Philipp Koch ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren, heute eröffnet worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts=Anwalt Lent bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 5. Dezbr. 1857, VM. 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Zimmer Nr. 16, vor dem Kommissar Hrn. Kreis=Gerichts=Rath Wittke anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zu Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 15. Dezbr. 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 19. Dez. 1857 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf
den 4. Jan. 1858, Vorm. 10 Uhr,
in demselben Terminszimmer vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts=Anwälte Obert, Deschner, Richter und der Justiz=Rath Leyser zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Glaz, den 21. Novbr. 1857. [1133]

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 551 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 25. November 1857.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857.

Vollständig gezeichnetes Grund-Capital 3,000,000 Thaler Pr. Cour.

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staates stehende Gesellschaft schließt gegen billige und feste Prämien, zu denen ein Nachschuß nie gefordert werden kann,

alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Todesfall, wie auch auf den Lebensfall.

Auch Militärpersonen, so wie selbst kranke und überhaupt solche Personen, welche einer erhöhten Gefahr für Leben und Gesundheit ausgesetzt sind, werden zur Versicherung ihres Lebens angenommen. Desgleichen schließt die Gesellschaft Versicherungen für die Dauer bestimmter Reisen zu Lande oder zur See.

Die **Prämien** können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen, selbst monatlichen Terminen entrichtet, auf die einzelnen Jahre der Beitragspflicht ungleich vertheilt, auch vorausgezahlt und gestundet werden.

Für den **Rückkauf** und die **Beleihung** ihrer Policen befolgt die Germania die liberalsten Grundsätze. Lebens-Versicherungen zu Gunsten bestimmter dritter Personen **bleiben in der Regel selbst dann in Geltung,** wenn der Tod des Versicherten durch **Selbstmord, Duell** oder **Hinrichtung** erfolgte.

Die einzelnen Versicherungen, welche die Germania bietet, sind namentlich folgende:

1) Versicherung eines **Begräbnißgeldes** bis zu 100 Thlr. Preuß. Cour., für welche in der Regel ein ärztliches Zeugniß nicht erfordert wird.
2) Versicherung von **Capitalien** für den **Todesfall,** mit oder ohne Rücksicht auf das Ueberleben einer anderen Person, zur **Sicherstellung der Familie,** gegen die Folgen eines frühzeitigen Todes des Ernährers, Deckung von Schuldverbindlichkeiten ꝛc.
3) Versicherungen von **Capitalien** für den **Lebensfall** zur Vermittelung von **Aussteuern, Versorgungen** für das Alter ꝛc.
4) Versicherung von Capitalien, welche nach einer bestimmten Zeit **ohne Rücksicht auf das Leben** des Versicherten gezahlt werden.
5) Versicherung von sofort beginnenden oder für bestimmte Zeit aufgeschobenen **Leibrenten** (Pensionen), welche für die Dauer eines einzelnen oder zweier verbundener Leben gezahlt werden.
9) Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Germania nehmen Beiträge bis zu einem Minimum von 2 Thlr. jährlich an, verzinsen diese Beiträge mit einem Zinseszinse von $3\frac{1}{2}$ pCt. und vertheilen den ganzen Bestand der Kasse, sobald die eingeschriebenen Kinder das 21ste Lebensjahr zurückgelegt haben, an die dann noch Lebenden, denen also auch die Beiträge der in der Zwischenzeit Verstorbenen zufallen.

Zur Vermittelung aller Verträge mit der Germania, unentgeltlicher Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder gewünschter Auskunft erbietet sich:

Breslau, den 21. November 1857.

Die General-Agentur Carl Krull,
Carlsstraße Nr. 41,

so wie die Spezial-Agenten:

In **Breslau** Hr. **Carl Brieger,** Salzgasse Nr. 1.
" " Hr. **H. M. Asch,** Blücherplatz 6 u. 7.
" **Bernstadt** Hr. **A. Barth.**
" **Beuthen a. O.** Hr. **C. H. Frietzsche.** †
" **Beuthen O.-S.** Hr. **Saml Eisner.**
" **Bauerwitz** Hr. **J. Zimmermann.**
" **Brieg** Hr. **Adolph Beyer.**
" **Bunzlau** Hr. **C. E. Gebhardt.** †
" **Frankenstein** Hr. **W. Schöne.**
" **Freiburg** Hr. **Thaler,** Maurermeister.
" **Freistadt** Hr. **E. J. Franke.**
" **Glaz** Hr. **F. Strecke.**
" **Gleiwitz** Hr. **M. Fuchs** (Firma M. Fuchs u. C).
" **Glogau** Hr. **Reinhold Wöhl** (Hauptagent).
" **Görlitz** Hr. **C. G. Zwahr** (Hauptagent).
" **Goldberg** Hr. **A. Urban.**
" **Grottkau** Hr. **C. Schrödel.** †
" **Guhrau** Hr. **C. G. Kadelbach.** †
" **Grünberg** Hr. **M. Sachs**
" **Habelschwerdt** Hr. **J. Nentwig.**
" **Hainau** Hr. **C. O Raupbach.**
" **Herdain** Hr. **G. Adler.**
" **Hirschberg** Hr. **Julius Liebig.**
" **Jauer** Hr. **C. G. Fischer.** †
" **Kreuzburg** Hr. **E. C. Thomann.** †
" **Landeshut** Hr. **C. W. Hoffmann.** †
" **Lauban** Hr. **W. Meister.**
" **Leobschütz** Hr. **J. Wilpert.**
" **Liegnitz** Hr. **A. Adler** (Hauptagent).
" **Löwenberg** Hr. **J. C. T. Reichelt.**

In **Lublinitz** Hr. **Louis Roth.**
" **Lüben** Hr. **H. Ismer.**
" **Münsterberg** Hr. **Otto Hirschberg.** †
" **Naumburg a. B.** Hr. **J. Horn.** †
" **Namslau** Hr. **Carl Prentzel.**
" **Neisse** Hr. **August Möcke.**
" **Neumarkt** Hr. **Paul Bretschneider.**
" **Neusalz** Hr. **Eduard Wiesner.**
" **Neustadt O.-S.** Hr. **Athan. Franke.**
" **Nicolai** Hr. **J. Löwy.**
" **Ohlau** Hr. **F. Foerell.**
" **Oppeln** Hr. **Eugen Jung** (Hauptagent).
" **Pleß** Hr. **A. G. Pawelleck.**
" **Rybnik** Hr. **J. P. Gruchel.**
" **Ratibor** Hr. **J. Proskauer.**
" **Reichenbach** Hr. **Jul. Lantzke.** †
" **Sagan** Hr. **H. Faustmann.**
" **Schweidnitz** Hr. **Traug. Hirsemann.**
" **Sohrau O.-S.** Hr. **E. Stefke.**
" **Sprottau** Hr. **C. Lamprecht.** †
" **Steinau a. O.** Hr. **Ferd. Scholz.**
" **Strehlen** Hr. **Franz Scholz**
" **Gr.-Strehlitz** Hr. **Louis Chroborg.**
" **Striegau** Hr. **C. G. Kamitz.**
" **Töppliwoda** Hr. **R. Daum.**
" **Trachenberg** Hr. **A. Sust.**
" **Tarnowitz** Hr. **Jul. Mildner.**
" **Waldenburg** Hr. **Oscar Gadamer.**
" **Warmbrunn** Hr. **John,** Hauptmann a. D.
" **Ziegenhals** Hr. **Adolph Rinke.** [3854]

Die mit einem † bezeichneten Agenturen haben die Konzession von der königl. Regierung noch nicht erhalten.

Die Ergänzungen und Erläuterungen zur

Prozess-Ordnung,

von C. C. E. Hiersemenzel (40 Bogen gross Format. Preis $2\frac{5}{6}$ Thlr.) sind so eben in der unterzeichneten Buchhandlung eingetroffen. Bis in die neueste Zeit reichend, übertrifft dieses Werk alle bisher erschienenen gleicher Art an Vollständigkeit und empfiehlt sich eben so durch seine Klarheit und Uebersichtlichkeit.

[3853] **August Schulz & Comp.** (H. Aland) in Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80.

H. A. Jürst & Comp. in Berlin,

Lager in Breslau, am Ringe No. 45,

empfehlen ergebenst ihr in den neuesten Façons assortirtes Lager von franz. **Moderateur-,** wie auch **Stobwasser**'schen **Photogène-, Moderateur- Astral-** und **Schiebe-Lampen** in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen. [4317]

Bestes dopp. rectif. weisses und gelb braunes Photogène.

Nächst meinem **Schmiedebrücke und Albrechtsstraßen-Ecke** bestehenden

Cigarren- und Tabak-Geschäft

habe ich unter heutigem Tage

ein zweites, Schweidnitzer- und Ohlauerstraßen-Ecke

„zur Korn-Ecke"

im ehemals **Moritz Sachs**'schen Lokale

eröffnet. **Breslau,** den 23. November 3857.

Carl Rahmer.

[4328]

Auktion. Am 28. Novbr. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem Bahnhof Leobschütz eine Partie Eisenbahn-Handkarren, eine Partie zweirädriger Kippkarren und 1000 laufende Fuß 3 und 4 Zoll starke Bohlen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

[3624] **Manché u. Wachsmann.**

Wir warnen vor dem Ankauf von Wechseln oder Schuldscheinen mit unseren Namen, da wir solche niemals ausgestellt haben und solche gefälscht sein würden. [3845]

Die Bauergutsbesitzer zu Peicherwitz im Kreise Neumarkt:
Anton Nickel.
Ernst Nickel.
Franz Seeliger.

Pariser Restauration.
Wein- und Konzerthalle Ring 19, täglich **großes Konzert** von der Familie **Kleinschmidt,** in ihrem vielfach gewechselten Kostüm.
Anfang 5 Uhr. **B. Hoff.**
[3831]

A. Seiffert's Restauration.

[4327] Schweidnitzerstraße Nr. 48,
heute, Mittwoch, Concert von der tiroler Sängerfamilie Huth unter Mitwirkung des Gebirgssängers und schottischen Harfenspielers Pratte im Natonal-Kostüm. Anfang 6 Uhr.

Bitte zu lesen!
Zwei Oberbrenner und ein Ziegelmeister erhalten sehr gute Anstellungen. Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [3830]

Agentur-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann in Danzig, der mit über 200 Gutsbesitzern Ost- und West-Preußens in Verbindung steht, gute Referenzen nachweisen kann, auch schon einige Häuser als Agent vertritt, sucht eine Agentur für **Kleesaat, Lupinen, Mais ꝛc.** Frankirte Adressen sub H. Z. 9 befördert die Expedition d. Ztg. [4042]

Eine gute Belohnung [431·]
sichere ich demjenigen, der mir einen, Freitag Abend verloren gegangenen, acht Jahr alten, kleinen rothen, mit vier weißen Pfoten und weißer Brust gezeichneten Wachtelhund, auf den Namen Tschammo hörend, Sterngasse Nr. 2, 2 Stiegen, wiederbringt, oder mir nur zu dessen Wiedererlangung verhilft. Da ich diesen Hund wegen meiner Schwerhörigkeit und blöden Augen nöthig brauche, bitte ich dringend um dessen Rückgabe. H.

Ein junger, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Oekonom sucht zu Neujahr eine Stellung als solcher, oder, da er im Rechnen gewandt, in irgend einer andern Branche.
Hierauf bezügliche Briefe werden unter H. M. 50. Breslau poste restante erbeten. [4330]

---

3 Buchhalter,

2 Geschäftsführer, 4 Commis für Manufaktur-Gesch., 3 gut empf. gew. **Detailisten** für Colon.-W.-Gesch. placirt reel und vortheilhaft das merkant. Placement-Comptoir von **L. Hutter,** Berlin. [3007]

Lehrling.
Ein junger Mensch, gegenwärtig noch in einer Provinzialstadt als Lehrling in einem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft thätig, wünscht in einem hiesigen solchen christlichen Geschäft vollends auszulernen, und bietet ein kleines Lehrgeld. Auskunft ertheilt: Kaufm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [3829]

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Eisengeschäft thätig, mit der einfachen wie doppelten Buchführung vollkommen vertraut und in der Korrespondenz tüchtig, sucht von Neujahr 1858 ab eine anderweite entsprechende Stellung hier oder auswärts. Gefällige Offerten werden erbeten unter H. W. Breslau poste restante franco. [4298]

Ein **Kommis** (Spezerist), gegenwärtig noch in Kondition, wünscht zum Neujahr in einem hiesigen Comptoir als Volontär einzutreten. Hierauf Reflektirende wollen die Güte haben, ihre Adressen unter C. B. 120 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederlegen. [4311]

Ein junger Mann, gewandter Spezerist, sucht eine Stelle als Kommis in einem Spezerei- oder als Volontär in einem Schnittwaarengeschäft. Gefällige Adressen erbittet man unter der Chiffre H. S. poste restante Grottkau.

Echt kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina, dem Jülichs-Platz gegenüber, und Karl Anton Zanoli, Hohestraße Nr. 92 in Köln, empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hut-Magazin des Herrn Schmidt. [3851]

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt in Großherzogthum Posen, dicht an der schles. Grenze, hat 4000 Morgen Areal, davon 400 Mrg. Wiesen, 1600 Mrg. Forsten. Eichen, Buchen und Kiefern, von bedeutender Länge und Stärke, mit einem Holzwerth von ca. 100,000 Thlr. Gebot 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr. Näheres das Güter-Komptoir des Administrator **Pischel,** Schmiedebrücke Nr. 22. [4312]

Ein **Ambos** und **Blasebalgen** werden zu kaufen gesucht von Brunnenmeister **G. Wiedero,** Magazinstr. zur Hoffnung. [4315]

Da ich mein Domicil von Tarnowitz nach **Zabrze** verlegt habe, bitte ich, Briefe und Bestellungen direkt hierher senden zu wollen. Zabrze, im Novbr. 1857.

[4313] **Julius Friedmann.**

Zur Beachtung.
Ein geprüfter, mit den besten Zeugnissen versehener lediger **Steiger,** vertraut mit Bohrversuchen und Feldmeßkunst, sucht von Weihnachten eine Stellung bei Eisenstein-Förderungen. Gefällige Offerten werden unter **O. S. N. poste restante** Nicolai OS. erbeten. [3864]

Im Fall einer der Herren Kapitalisten wünschte auf irgend einem Grundeigenthum eine Zuckersiederei anzulegen, so wird hiermit bekannt gemacht, daß in einem der Gubernien des **Königreich Polens,** in welchen nur eine Zuckersiederei existirt, ein Grundbesitz mit bedeutendem Wald, Kalkbruch und Thongruben an einem schiffbaren Flusse sich befindet, welcher jedem Wasserbedarf Genüge leistet, und an welchem bereits mehrere mit Wasserkraft betriebene Anlagen, als Mehl-, Walk-, Oel- und eine sehr bedeutende Brettmühle sich befinden, welche letztere zu jedem Fabrik-Betrieb und Baue, als auf Grund und Boden sich vorfindend, sehr vortheilhafte Hilfsmittel dazu darbietet. Nähere Auskunft über diesen Gegenstand wird ertheilt in Warschau, im Hause des Herrn Minter, an der Ecke der heiligen Kreuz-Straße, am Platze des Spitals des Kindlein Jesus unter Nr. 1337 im Hauptgebäude in der 2. Etage in der ersten Thüre rechts [3811]

Ein **Commis** (Jude), welcher im Schnitt-Waaren-Geschäft gut eingearbeitet und im Besitz guter Zeugnisse ist, und dieses durch Franko-Einsendung derselben nachweisen will, kann baldigst ein Unterkommen finden bei

[4263] **S. Großmann** in Glaz.

Für 9 Sgr.

ein praktisches Weihnachtsgeschenk:

	Sgr.	Pf.
Eine Büchertasche (Verkaufspreis)	5 Sgr.	= Pf.
6 Schreibebücher mit fein. Papier	3 "	= "
Eine elegante Federscheide	1 "	= "
Zwei Stahlfederhalter à 3 Pf.	= "	6 "
Zwei Bleifedern à 6 Pf.	1 "	= "
Ein Lineal	= "	3 "
Eine Schiefertafel	1 "	= "
Sechs bunte Schiefer à 1 Pf.	= "	6 "
Zwölf gute Stahlfedern	1 "	= "
Drei color. Bilderbogen à 6 Pf.	1 "	6 "

Summa 14 Sgr. 9 Pf.

Die Gegenstände, welche einen vollen Werth von 14 Sgr. 9 Pf. haben und durchweg brauchbar sind, verkaufe ich für nur 9 Sgr., also um noch mehr als 33⅓ pCt. billiger, als alle die andern Handlungen. [3705]

Die bekannte billige Papier-Handlung von

J. Bruck, Nikolaistr. 5.

Aufgeschaut!
Um fortwährende Irrungen zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß mein Bruder, der Pferdehändler **Theodor Stahl,** Gartenstr. 35 wohnt, ich, der Pferdehändler **Louis Stahl** wohne **Ohlauerstraße 39,** und bitte ich auf meine Firma zu achten. [4256]

Louis Stahl,
39. 39. 39. Ohlauerstraße **39. 39. 39.**

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel 1. Kl. in einer belebten Kreis- u. Garnisonsstadt der Altmark, mit Gast- u. Spielzimmern, Billard- u. Speisesaal, 10 Fremdenzimmern, Stallung zu 40 Pferden, großem Garten, brillanter Einrichtung, soll mit 6000 Thlr. Anzahlung sehr billig verkauft werden.

Ein Hotel 1. Kl. in einer lebhaften Kreisstadt Oberschlesiens, äußerst nobel und komfortabel eingerichtet, sehr frequent, soll mit 6—8000 Thlr. Anzahlung billigst verkauft werden.

Näheres im **Central-Adreß-Bureau** Ring Nr. 40. [4324]

Eine Erzieherin,
mosaischen Glaubens, die längere Zeit in ihrem Berufe wirkt, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, in den Elementarwissenschaften gründlich Unterricht ertheilt und Musik versteht, findet zum 1. Januar eine vortheilhafte Stelle. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe **P. Schönewald** in Willebadessen an der westfälisch. Eisenbahn. [4319]

Ein routinirter Buchhalter u. **Correspondent,** der bereits in mehreren Geschäftshäusern die Buchführung besorgt, wünscht noch einige Stellen in dieser Eigenschaft zu übernehmen. Näheres Graupenstr. 15, zwei Treppen.

Es empfiehlt sich das [2369]

Kommissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

von **Carl Meyer** in **Cüstrin.**

Glück auf!

Ein thätiger Mann, seit mehreren Jahren selbstständiger Betriebsführer, welcher mit dem Erzbergbau und der Markscheiderei vollkommen vertraut ist, in den letzten 2 Jahren die Ausrichtung zweier Kohlenwerke im Auslande leitete und gegenwärtig verwaltet, sehr gute Qualifikations-Atteste besitzt, wünscht Verhältnisse halber seinen jetzigen Wirkungskreis aufzugeben und sucht anderweitiges Engagement. Derselbe kann nach 3monatl. Kündigung austreten.

Franko-Offerten unter Litr. D. P. besorgt die Expedition dieser Zeitung. [3843]

Bauschutt [4300]

kann Reuschestr. Nr. 45 weggefahren werden.

Wintersaison
in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das prachtvolle Casino, dessen Glanz durch mehrere neu erbaute Säle erhöht wurde, ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) ein Lese-Kabinet mit den bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, russischen, holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente-et-quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Ball- und Konzertsäle. 4) Ein Café-restaurant. 5) Einen großen Speise-Saal, wo um fünf Uhr Abends à la française gespeist wird. Die Restauration steht unter der Leitung des Herrn Chevet aus Paris.

Die Bank von Homburg gewährt außergewöhnliche Vortheile, indem daselbst das Trente-et-quarante mit **einem Viertel Refait** und das Roulette mit **einem Zéro** gespielt wird; am Roulette findet sogar bei Einsätzen von einem bis fünfhundert Gulden auf die einfachen Chancen das **Zéro** keine Anwendung.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kurorchester von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

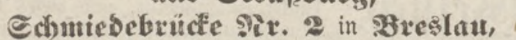
Auch während der Wintersaison finden Bälle, Konzerte und andere Festivitäten aller Art statt. Zweimal die Woche werden im japanischen Saale Vorstellungen eines französischen Vaudevilletheaters gegeben.

Große Jagden in weitem Umkreise, enthalten sowohl Hochwild, als alle andere übrigen Wildgattungen.

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, sowie der Post, ungefähr eine **Stunde** von Frankfurt a. M. entfernt. Man gelangt von Berlin in 19, von Wien in 36 Stunden nach Homburg. [2921]



Die
Pasteten- und Fleischwaaren-Fabrik
des
Carl Friedr. Dietrich
aus Straßburg,
Schmiedebrücke Nr. 2 in Breslau,



empfiehlt ihr wohlassortirtes und reichhaltiges Lager feiner **geräucherter** und **frischer Fleischwaaren**, als: **Gänseleber-Pasteten**, reich garnirt mit frischen Perigord-Trüffeln, **farcirten Auerhahn** und **Schweinskopf**, reich garnirt mit Pistazien, italienischen **Fleischkäse**, mainzer **Roulade, Mortadell**, geräucherte, gekochte und überzogene **Rindszunge, Cervelat-** und **Zungenwurst** nach braunschweiger und gothaer Art, geräucherte **Leber-** und **Blutwurst**, straßburger **Cervelat-** und **Knoblauchwurst**, gekochten **Schinken**, bester Qualität, **Preßschinken**, geräucherte **Bratwurst** nach frankfurter Art, so wie jeden Tag frische geselchte **Wiener Würstchen**, frische **Bratwurst** und **Saucischen**, klare **Aspiks** in verschiedenen Farben und Formen, ferner **Aal-, Hecht-, Forellen-** und **Gänseleber-Aspiks**, mit den schönsten, reichsten Dekorationen und in den mannigfachsten Formen, frische **Schweins-Gallert** und besten geräucherten **Speck** zum Spicken.

Auch empfehle ich mich zur Servirung großer Tafeln mit aufgeschnittenen und geschmackvoll verzierten feinen Fleischwaaaren, wobei ich nebst prompter und reeler Bedienung die möglichst billigsten Preise zusichere.

[3840] **C. F. Dietrich.**

Der **Ausverkauf** meines
Mode-Waaren-Lagers
wird fortgesetzt, und erlaube ich mir auf
1 Partie prima Poil de Chèvre-Roben, à 2 Thl.
und 1 Partie große Double-Jacken, à 3—3⅓ Thlr.
ergebenst aufmerksam zu machen. [3855]

P. Schreyer, Albrechtsstr. 11.

Ein tüchtiger Pfefferküchler-Gehilfe
findet sofort Kondition bei **H. Mertin jun.** in Hirschberg i. Schl. [3736]

Ein unverheiratheter Steindrucker-Gehilfe,
welcher fähig ist, genaue Umdrücke zu liefern, ebenfalls im Feder- und Gravir-Druck geübt ist, findet in Warschau ein baldiges Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen ihre Ansprüche wie auch eine Abschrift ihrer Zeugnisse unter Adresse H. W. an die Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung franco einsenden. [4331]

Jahrmarkts-Anzeige.
Von der frankfurter Messe retournirt
empfiehlt en gros et en détail ein großes Lager von **schwarz- und buntseidenen Stoffen. Halblama's, echte Thibets, Twills, Mousselin de laine, Volants** und **à deux-lés Roben. Double-Shawls** und **Umschlagetücher, Damenmäntel, Burnusse, Düffel- und Angora-Jacken,** so wie **Kindermäntel**, zu den allerbilligsten Preisen:

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Die Mode-Schnittwaaren-Handlung [4166]
J. Ringo,
Schweidnitzerstraße 46, 46,
neben der Korn'schen Buchhandlung.

Die Dampf-Seifen- und Wagenfett-Fabrik von
Opitz und Haveland, [3841]
Comtoir und Verkaufslokal alte Taschenstraße 21,
offerirt billigst **Seifen** und **belgisches Wagenfett** in schöner Qualität.

Königlich sächsisch **patentirte Roller eigener Fabrik zum luftdichten Verschluß der Fenster und Thüren, ohne das Oeffnen derselben zu verhindern**, empfehle ich als sehr zweckmäßig und billig nebst Gebrauchsanweisung. [3821]

Leipzig, im November 1857. **Carl Hartig**, Tapezirer.

Pianoforte-Fabrik von Mager frères,
Schweidnitzerstr. Nr. 5, empfiehlt: **Flügel-Instrumente** und **Piano droits.** [3306]

Eine Tabak-Schneide-Maschine, [4326]
gebraucht, aber in ganz gutem Zustande, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.
J. Lucke, Schmiedebrücke Nr. 43.

Guts-Pachten.
Eine große und zwei kleinere Gutspachten werden von gebildeten Oekonomen, die über bedeutende Geldmittel verfügen können, gesucht, und nimmt Offerten entgegen der Kaufm. **R. Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [3828]



Jahrmarkts-Anzeige.
Im goldnen Löwen, Schweidnitzerstr. Nr. 5, Ecke der Junkernstraße,
Zimmer Nr. 7, ist [4183]
der König der Nähnädeln
mit 5 Millionen echten englischen blauröhrigen Nähnadeln
angekommen, hält außerdem ein großes Lager von **schottischem Hanf-Zwirn**, den er, vier Strähn zusammen gebunden, 120 Gebind für 4 Sgr. verkauft, so wie noch viele hundert Artikel, alle zu auffallend billigen Preisen.

Am 1. Dezember d. J. beginnt der
Bock-Verkauf
in der hiesigen, vollkommen gesunden, wollreichen, hochedelen Stammheerde. Ungefähr 350 Mutterschafe und 400 junge Hammel, nach der Schur abzugeben, können besichtigt werden.

Täglich zweimal Postverbindung mit Gogolin, wohin auf Verlangen auch Wagen gestellt werden.

Kalinowitz bei Gogolin, den 3. Novbr. 1857.
[3180] **M. Elsner von Gronow.**

Bock-Verkauf.
In der Stammschäferei Prauß, Kreis Nimptsch, beginnt der Bockverkauf auch in diesem Jahre am 26. November. Gesundheit, Reinheit des Blutes, prägnante Vererbung bei kräftigem Körperbau, so wie Feinheit, Menge und Ausgezeichnetheit der Wolle, sind die empfehlenden Eigenschaften dieser, dem Negrettistamme angehörigen Heerde. [3670]

Prauß, am 10. November 1857.
Die Güter-Direktion.

Der Bockverkauf
aus meiner gesunden Stamm-Schäferei zu Rzuchow wird in der üblichen Zeit eröffnet, und sind auch gute zuchtfähige Mutterschafe abzulassen. [3361]

Rzuchow bei Ratibor.
W. Mendelssohn.

Das Dominium Raudnitz offerirt
zwei Sprungstiere,
1½jährig, von der so beliebten allbekannten Rasse, zum sofortigen Verkauf. [3738]
Das Wirthschafts-Amt Raudnitz bei Silberberg.

Zum **Ein-** und **Verkauf** von **Reit-, Wagen-** und **Arbeits-Pferden** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften:
[4258] **Louis Stahl**, Ohlauerstraße 39.

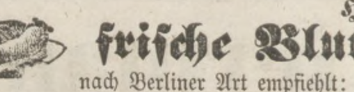
Nordhäuser Kornbranntwein
in alter, fetter, wohlschmeckender Waare, das Quart 10 Sgr., im Eimer und geringere Qualität billiger, [3849]
Uralten Nordhäuser,
weltberühmtes Getränk, die Original-Flasche 12 Sgr.,
Universal-Kräuterbitter,
passe partout, die Flasche 12 Sgr.,
Steinhäger (Genèvre)
aus reinen Wachholderbeeren fabrizirt, die Flasche 25 Sgr.,
Berliner Getreide-Kümmel,
von J. A. Gilka, die Flasche 15 Sgr., offerirt:
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Für 15 Sgr.
eine **Büchertasche**, mit der bekannten reichen Füllung, empfiehlt auch dieses Jahr als billiges und praktisches [3857]
Weihnachtsgeschenk
die Papier-Handlung von
F. Schröder,
Albrechtsstraße Nr. 41.

Rettig-Bonbon, Eibisch-Bonbon, Brust-Caramellen,
das Pfund 12 Sgr.,
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung des Halses als vortreffliches Hilfs- und Linderungsmittel bewährt. [3850]
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Baiersch Bier-Pech
empfiehlt in bester reiner Qualität:
Gustav Kahl, Goldbergerstr.
Liegnitz, im November 1857. [3366]

Inserate
für die in **Warschau** erscheinende **„Gazeta Warszawska,“** sowie auch für den in **Galizien** vorzugsweise stark verbreiteten **„Czas“**,
[2336] übernimmt und befördert zur Aufnahme:
Die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße 20.



Heute Mittwoch [3371]
frische Blut- und Leber-Wurst
nach Berliner Art empfiehlt: **C. F. Dietrich**, Schmiedebrücke 2.

Ein Satz Billard-Bälle, [4316]
gebraucht (2 Pfund 18 Loth wiegend) ist zu verkaufen im Neusilber-Gewölbe, Ring 45.

Großer Filzschuh-Ausverkauf:
Bischofsstraße, Stadt Rom, in der Weißwaaren-Handlung. [4301]

Der diesjährige Bockverkauf zu Schwierse
hat am 15. November begonnen. [3362] **von der Berswordt.**

Meine
neue Wein-Halle
empfehle ich zum gütigen Besuch ganz ergebenst.
August Schultz,
[4309] Altbüßerstraße Nr. 11.

Schiebe-Lampen von
Messing 1 Thlr. 25 Sgr., dergl. von Neusilber 3 Thlr., 3½ Thlr., Photogene-, Sineumbra-, Frankesche- und Studierlampen mit und ohne Glasglocken empfehlen in bester Güte zu sehr niedrigen Preisen **Hübner u. Sohn**, Ring Nr. 35, eine Treppe. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [3852]

Andreas-Abend.
Für Sonntag den 29. d. M. zur Erheiterung in Gesellschaften und Familienzirkeln empfiehlt die Schmelzerei **am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 20** eigens dazu angefertigtes Blei in Brötchen. Dasselbe schmilzt schnell und verwandelt sich in verschiedene erklärliche Gruppen, wovon bereits Mehreres zur Ansicht ausliegt. Der Kostenpunkt ist sehr gering, das Stück von Nr. 1 2 Sgr., Nr. 2 3 Sgr., die Kelle 5 Sgr.



Im Uhren-Ausverkauf
Schmiedebrücke 48, Hôtel de Saxe, verkaufe ich während des Marktes: Wanduhren 1 Thlr. 10 Sgr., Weckuhren 1 Thlr. 20 Sgr., Rahmuhren 2 Thlr. 25 Sgr. Alte Uhren werden in Tausch angenommen.

Breslau, den 24. November 1857.
[4308] **Jacob Schuster.**

Glycerin
gegen aufgesprungene Hände und Lippen,
Möhrensaft [3856]
gegen Husten, Heiserkeit u. s. w. empfehlen:
Price & Comp.,
Schweidnitzerstraße Nr. 51, zur Stadt Berlin.

Beste Qualitäten
Stearinkerzen, Wiener Apollokerzen, Paraffinkerzen
empfiehlt: [3859]
C. J. Bourgarde.

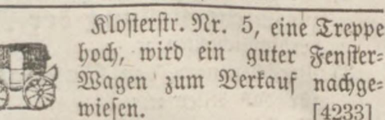
Frische
Straßburger Pasteten, frisch. Neuchateler Käse, „Stangen- u. Brechspargel,“ Schnittbohnen und Erbsen
in Büchsen, [4322]
eingemachte Ananas
in Gläsern, empfehlen:
J. B. Tschopp u. Co.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Straßburger
Gänseleber-Pasteten, frische Austern
empfiehlt: [3860]
C. J. Bourgarde.

Flügel-Verkauf.
Ein guter, gebrauchter birkener Flügel, sowie auch neue Flügel stehen zum Verkauf Neumarkt Nr. 26. [4329]

Weidene Korbruthen,
circa 8 Morgen, jetzt zum Schneiden, auch im Frühjahr zum Schälen, sind bald zu verkaufen bei Buksch in Peiskerwitz bei Auras. [4255]

Tiefschwarze Dinten,
schimmelfrei und gut fließend, so wie höchst brillant schöne **blaue und rothe Dinten** empfiehlt billigst die [4302]
Dinten- und Siegellack-Fabrik, Graupenstraße 13.



Klosterstr. Nr. 5, eine Treppe hoch, wird ein guter Fenster-Wagen zum Verkauf nachgewiesen. [4233]

---

6 Stück Zugochsen stehen auf dem Dominium Ransern zum Verkauf. [4318]



Zu vermiethen
sind Werderstraße Nr. 24
große Schüttböden und Wohnungen.
Das Nähere ist im Comptoir daselbst zu erfahren. [3629]

Gesucht
wird eine anständig möblirte Stube nebst Schlafkabinet, möglichst nahe der Post, von einem häufig auf längere Zeit von Breslau abwesenden Geschäftsreisenden. Offerten sub H. J. M. poste restante Breslau. [3863]

Tauenzienstr. Nr. 50 c.
sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen und sofort oder Neujahr zu beziehen. [4305]

Klosterstraße Nr. 3 ist eine Stube zu vermiethen und zum 3. Dezember zu beziehen.
Zu erfragen im Vorderhause daselbst vier Stiegen. [4325]

Ohlauerstraße Nr. 44 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Entree, Küche, Keller und Bodengelaß zu vermiethen und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. [4299]

An eine nur anständige Familie ist ein Quartier, bestehend in 2 Stuben, Entree, Kochstube nebst Beigelaß, plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen, zum 1. Dezember zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen Breitestr. 15, par terre rechts. [4303]

[4321] **Ring Nr. 49** ist ein **Comtoir** zu vermiethen.

---

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst.

---

23. u. 24. Novbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"6"'14	27"5"'30	27"4"'84
Luftwärme	— 3,0	— 3,4	+ 2,1
Thaupunkt	— 5,7	— 5,3	— 5,1
Dunstsättigung	77pCt.	83pCt.	51pCt.
Wind	SW	S	S
Wetter	heiter	heiter	wolkig

Preise der Cerealien rc. (Amtlich.)
Breslau, am 24. November 1857.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	71—76	65	55—62	Sgr.
dito gelber	67—71	63	53—60	„
Roggen	46—48	44	42—43	„
Gerste	44—45	42	38—40	„
Hafer	35—36	34	32—33	„
Erbsen	66—73	62	57—60	„

Kartoffel-Spiritus 7 7/12 Thlr. Gld.

Berslauer Börse vom 23. November 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110¼ B.
Poln. Bank-Bill		87⅓ B.
Oesterr. Bankn.		94 7/12 B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	99 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	99 B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	99 B.
dito 1856	4½	99 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	109¼ B.
St-Schuld-Sch.	3½	81⅞ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb	4	98¼ B.
dito dito	3½	82½ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	83¾ B.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	94¼ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	94¼ B.

Schl. Pfdb. Lt. B.	4	95¾ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	90 5/12 B.
Posener dito	4	88¼ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	98¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	86¼ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob. Oblig.	4	—
Oester. Nat.-Anl.	5	78 11/12 B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	114 7/12 B.
dito Prior.-Obl.	4	84⅔ B.
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	46¼ B.
Glogau-Saganer	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger	4	49¾ B.
Neisse-Brieger	4	68¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	90 B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	138 7/12 B.
dito Lt. B	3½	131¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	84 G.
dito dito	3½	73¾ G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	46¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito Prior.	4½	—
Minerva	5	87 B.
Schles. Bank		76½ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Freib. III. Em.	4	103 B.
Oberschl. III. Em.	4	127¼ B.
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	66½ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.